



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1906**

119 (12.3.1906) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-418445](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-418445)

# General-Anzeiger



(Wöchentliche Vorkostung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gesehene und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss des Anseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Berliner Redaktions-Bureau: Berlin W 50.

Redakteur: Dr. Paul Garmb, Würzburgerstraße 18.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.

Telephon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449  
Druckerei-Bureau (An-  
nahmen-Druckarbeiten) 841  
Redaktion . . . . . 377  
Expedition . . . . . 218

Abonnement:  
70 Pfennig monatlich,  
Eingelohn 20 Ugr. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
zuschlag M. 2.49 pro Quartal.  
Einzel-Nummer 6 Ugr.

Anseraten:  
Die Colomne-Zeile . . . 90 Ugr.  
Anseratige Zeile . . . 35  
Die Reklam-Zeile . . . 60

Nr. 119.

Montag, 12. März 1906.

(Abendblatt.)

### Eugen Richter.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Hs. Berlin, 10. März.

Aus allen Nachrufen um den abgesehenen Führer der frei-  
willigen Volkspartei klingt die tiefe Achtung vor dem starken,  
unbeglückten, unbestechlichen Charakter des Mannes. Es ist in  
der Tat merkwürdig, wie dieser geborene Oppositionsführer ge-  
wachsen ist, seit er nicht mehr im Schatten eines Größeren stand.  
Das Streben nach dem schon in den letzten Jahren von Bis-  
marcks Amtsführung oft unangenehm bemerkbar gemacht hatte,  
arbeitete nach der Entlassung des Gewaltigen in eine wilde Hejzagd  
um die Gunst von oben, um Einfluss und einflussreiche Stellen  
aus. Auf der andern Seite machte die scharfe Opposition, in  
die der gehürzte Meister der Staatskunst trat, das Regieren in  
diesen Zeitläuften auch nicht eben zu einem Genuss. In diesem  
ganzen, wenig erfreulichen Treiben blieb Bismarcks härtester,  
parlamentarischer Gegner sich selber treu, und dies Beharren  
auf der selbstgeschaffenen Grundlage seiner öffentlichen Tätigkeit  
ließ den Mann immer sichtbar über die Umgebung seiner Zeit-  
genossen emporwachsen. Und zu Zeiten, wo männlicher Wider-  
stand gegen das unruhige Hin- und Her des Reichstages ein  
schweres Bedürfnis geworden war, ward er, ein der edelsten  
Gegner des Fürsten Bismarck wie von selbst zum Sprachrohr der  
Volkspartei. Da ward es weiterhin wie eine erlösende Tat  
empfunden, als er mit derber Faust das Gewebe von Lügen und  
Schmeicheleien zerriß, das die Scheintun der Improvisation  
zu einer Staatskunst im Stille des Großen Friedrich hinauf-  
zuführen sich erdreiste. Diese Tat diente sogar den damaligen  
Bisanzler Boetticher so ersichtlich, daß er sie schweigend ge-  
sehen ließ und seinen Abschied nahm.

Das war der Höhepunkt in Eugen Richters Leben, denn  
seitdem berittet sich mählich eine Wandlung vor, die mitzumachen  
er zu alt geworden war. Es ist ebenso bezeichnend wie ehrenvoll  
für beide Männer, daß der junge Parlamentarier, der die schwere  
mitgenommene national-liberale Partei von den Irrwegen der  
Umsturzgesetzgebung zur sozialpolitischen Zeitarbeit führte, stets  
Wert darauf gelegt hat, gute, persönliche Beziehungen zum Abg.  
Richter zu pflegen. Ernst Bassermann hat auch, nachdem  
er selbst der angesehensten Parlamentarier einer geworden war,  
mit dem älteren Kollegen einmal ganz unbesungen über den  
Punkt gesprochen, der die böse Spaltung im bürgerlichen Libera-  
lismus bewirkt hat: über den Widerstand der Freisinnigen den  
Militär- und Flottenforderungen gegenüber. Da hat Richter die  
Argumente des Jüngeren still angehört um endlich, nach längerem  
Schweigen, das trostlose Bekenntnis abzulegen: Ich bin zu alt  
geworden, um noch umzulernen; das sollen Jüngere machen.  
Darin liegt ausgesprochen, daß — was des Mannes Stärke  
war, seine unerklärliche Beharrlichkeit — zugleich auch die  
Quelle seiner fractionellen Schwäche werden mußte. Das er  
bedeutete, bedeutete er als Persönlichkeit; da wuchs er zur selben  
Zeit, wo seine Fraktion mehr und mehr ins Hintertreffen geriet.  
Es ist Menschenlos, daß niemand über seinen eigenen Schatten  
springen lang; für jeden, wenn er alt genug wird, kommt ein-  
mal die Zeit, wo er die Nitroble nicht mehr völlig versteht und  
für ihn nicht mehr. Für Eugen Richter wäre diese Zeit viel, viel

früher gekommen als es im allgemeinen Gange des Menschen-  
lebens begründet ist; wäre seine Mitwelt so rüstig fortgeschritten,  
wie es eine normale Weiterentwicklung erfordert hätte. Aber  
der gerade Gang unseres öffentlichen Lebens kam ins Stocken,  
aus Irrungen und Wirrungen tastete sich unser öffentliches Leben  
mühsam und unter wunderlicher verkehrten Seitenwegen auf  
einen einigermassen gangbaren Weg zurück. In dieser Zeit des  
Schwankens und der Unsicherheit hatte der Mann, der breit-  
beinig und aufrecht fest auf festem Boden stand, noch eine Auf-  
gabe zu erfüllen. Ein gültiges Geschick drückt ihm die arbeits-  
müden Augen zu, just in dem Zeitpunkt, wo ein neues Geschlecht  
wieder rüstig vorwärts drängt und wo neue Gedanken auch vom  
Häuflein seiner Betreuer mehr und mehr Besitz ergreifen und  
es auf neue Bahnen drängen.

Bernhard von Bülow hat, mit der feinen Bitterung  
für gewisse Imponderabilien, die ihn auszeichnet, dem scharfen  
Oppositionsmann in öffentlicher Reichstagsagung die An-  
erkennung gezollt, daß er eigentlich der berufene Finanzminister  
des Reiches gewesen wäre. Bernhard von Bülow hat damit nach  
Möglichkeit an dem Sterbenden gefühlt, was — das darf heute  
ruhig ausgesprochen werden — eine frühere Aera an dem Leben-  
den gesündigt hatte. Es ist kein Ruhmestitel für Preußen, daß  
in diesem, durch so reiche Vorzüge ausgestatteten Staatswesen,  
für diese ungewöhnliche Begabung kein Platz zu positivem Schaf-  
fen frei werden wollte. Warum sich das nicht fügen wollte,  
darüber braucht man nicht weiter zu rechten; zur Ehre des Toten  
aber muß es gesagt werden, daß auf seiner Seite ursprünglich  
jedenfalls der kleinste Teil der Schuld gelegen hat. Nun werden  
sie ihn, der sich in stürmischen Zeiten so oft mußte einen Reichs-  
feind schelten hören, hinaustragen mit Ehren, wie sie nicht jedem  
gegnung sind, und ihn besten in die Vaterlandskammer, für die auch  
er auf seine Weise zeitlebens gestritten hat. Möge er in Frieden  
ruhen, er hat sich die Ruhe redlich verdient; denn er ist ein  
Mensch gewesen, und das hieß bei ihm mehr als bei den meisten  
andern ein Kämpfer sein.

### Politische Uebersicht.

\* Mannheim, 12. März 1906.

Aus dem preussischen Oberhaus.

In dem stattlichen Palaste, den das preussische Herrenhaus  
sich an der Leipzigerstraße, gegenüber dem Barenhause Wer-  
theim, hat erbauen lassen, beantragt, so schreibt uns unser  
Berliner Bureau, der Sitzungssaal einen unersöhnlich  
mühsam kleinen Raum, der baulich gar nicht hervortritt. Wenn  
dieser Raum, wie am Freitag und Samstag, halb gefüllt ist, so  
ist das ein sehr gut besuchtes Haus! Freilich war die Art der  
Besetzung an beiden Tagen sehr verschieden. Am Freitag, wo  
man zuerst die Vorlage beriet, die die Spartakassen zu regelmässigen  
Abnehmern unserer Staatspapiere erziehen will, überwiegt die  
Linke. Dort sitzt die „kürmische Jugend“ dieses Hauses, das  
sind — die Oberbürgermeister und die Professoren, durchweg  
also Männer, die das Schwabenalter auch schon eine beträchtliche  
Reihe von Jahren hinter sich haben. Die „äusserste“ Linke frei-  
lich nehmen — drei Feldmarschälle ein: Haeferle, Hahnle und

Schlieffen. Man überarbeite sich in diesem Hause der gehaltenen  
Würde nicht gern, und da es am Freitag 1/4 Uhr wurde — so  
gegen 1/2 pflegt man anzufangen — bevor der Entwurf über  
die Verschuldungsgrenze hätte drankommen können,  
so verschob man diesen Gegenstand lieber bis zum folgenden  
Tage.

Da war das Bild ein anderes: die Linke schwächer besetzt,  
auf der Rechten dagegen der agrarische Flügel stark angewachsen.  
Minister von Bobelecki, der schwerfällig auf seinen Platz  
gehumpelt ist, läßt eine kleine landwirtschaftliche Bibliothek um  
sich herum aufbauen, die aber nur eine symbolische Wirkung  
auszuüben bestimmt ist. Gebrauch macht er im Laufe seines  
Vortrags nicht davon, hat das übrigens auch nicht nötig. Bob  
spricht kunstlos und nicht ganz flüssig, aber ein schlechter Redner  
ist er nicht. Denn er spricht frei von der Leber weg und denkt  
nicht daran, aus seinem Herzen eine Würdegrube zu machen.  
So sagt er's den Agrariern deutsch und deutlich heraus: die  
Hoffnung, daß der Staat in den Süden ziehen werde, um ihnen  
ihre Schulden abtragen zu helfen, möchten sie nur fahren lassen.  
Diese Hoffnung zeugt von einer ganz unangenehm Denkweise.  
Dagegen sollten die Landwirte die höheren Kräfte, die sie unter  
der Herrschaft der neuen Handelsverträge zu erwarten hätten,  
recht fleißig zum Amortisieren benutzen. Auch daraus macht der  
Minister kein Hehl, daß der Gesehntwurf nach seinem Geschmack  
nicht ist. Er hätte es vorgezogen, wenn die Amortisationsquote  
der ersten Hypothek dazu verwendet würde, die rückwärtigen Hypo-  
theken tilgen zu helfen, was in etwa 25 Jahren geschehen sein  
könnte; der Landwirt hätte dann doch Aussicht, die Freude der  
geschehenen Tilgung noch zu erleben, während jetzt die Amorti-  
sation etwa 56 Jahre in Anspruch nimmt. Indessen hat der  
Minister nichts dawider, daß man es einmal mit der Eintragung  
einer Verschuldungsgrenze ins Grundbuch versucht, zunächst nur  
für den Umfang der Provinz Brandenburg. Die Eintragung  
ist freiwillig und hat weiter keine Wirkung, als daß das Gut  
darüber hinaus nicht mit Schulden belastet werden darf;  
Zwangsdarstellung und Subhastation werden dadurch nicht auf-  
gehoben.

Das dünkt den Sprecher des äussersten Agrariertums, den  
Herrn v. Buch, zu wenig, zumal in einer Zeit, wo über der  
Landwirtschaft die „drohende Gefahr“ der Erbschaftsteuer hängt.  
Die ganze weitere Rede ist Polemik gegen diese Steuer, begleitet  
von lebhaftem Beifall der engern Parteigenossen des Redners.  
Noch scharfer freilich, wenn auch ohne Abweisung auf das  
Gebiet der Reichssteuer, verurteilt Oberlandesgerichtspräsident  
a. D. Ham den Entwurf als einen Versuch mit untauglichen  
Mitteln. Andere Redner, darunter Professor Schmolke,  
berühren darin vornehmlich die Tendenz, daß der Staat seine  
Pflicht anerkenne, der wachsenden Verschuldung ländlichen Ge-  
bietes nicht tadellos zuzusehen. Schließlich geht der Entwurf an  
eine Kommission von 15 Mitgliedern. In der zweiten Kammer,  
die er ja nach Annahme im Herrenhause noch zu beschäftigen  
haben wird, dürfte er wohl noch lebhaftere Redekämpfe herbei-  
führen.

### Die Marokkofonferenz.

Ueber die samstägige Doppelsitzung der Konferenz  
wurde folgendes amtliche Communiqué ausgegeben: Zu Beginn

gleich verdunkelt wurde, worauf ein schwarzer Vorhang nieder-  
ging. — und verhielt sich feierlich, doch achtungsvoll schweigend.  
Am Schlusse gab es einen kurzen förmlichen Applaus, doch schienen  
die Delegierten zu wissen, daß Antigonie zu Ende sei — auch ein  
berühmtes Zeichen dafür, wie erfolgreich wir bisher „kollisch ge-  
bildet“ worden sind. — Vollständiger Ueberzeugung, in fünfzigem  
Jahren, ist glatt, doch ziemlich nichtern.

Dr. Paul Garmb.

### Tagesneuigkeiten.

— Von tüchtigen Reiterleistungen erzählt eine englische Zeit-  
schrift. Vielleicht den glänzendsten Reiter, der je unternommen wor-  
den ist, machte der amerikanische „Rough-Rider“ Major Custer,  
der vor einigen Jahren den Weg von Newhoff nach Paris über  
Kantonen, Alaska und Sibirien zurücklegte. Die ganze Strecke be-  
trug nicht weniger als 16 000 englische Meilen; der Major legte  
sie auf einem einzigen Pferde zurück und brauchte dazu 1000 Tage.  
An Schnelligkeit und Ausdauer stehen aber wohl zwei Reiter, die aus  
früheren Jahrhunderten berichtet werden, ohne gleichen da. Als die  
Königin Elisabeth von England gestorben war, unternahm es Robert  
Carr, diese Nachricht ihrem Nachfolger Jakob VI. von Schottland  
zu überbringen. An einem Donnerstag Morgen ritt er zwischen neun  
und zehn Uhr von Whitehall fort und erreichte nach an demselben  
Abend das 155 Meilen entfernte Doncaster. Am folgenden Tage ritt  
er bis zu seinem Hause in Wiltberington, wo er noch einen kurzen  
Aufenthalt nahm, um einige Geschäfte zu erledigen; am anderen  
Morgen brach er in der Frühe auf, und er hatte nach am Mittag  
Edinburgh erreicht, wenn ihn unterwegs nicht ein Unfall auf-  
gehalten hätte. So legte er die ganze Strecke von 400 engl. Meilen  
in 3 Tagen zurück. Fast 100 Jahre früher machte Thomas Wolton,  
der damals königlicher Koflan war, einen außerordentlich schnellen  
Ritt nach den Niederlanden, um Kaiser Maximilian zu besuchen.  
Er verließ London um 4 Uhr nachmittags, fuhr zu Epsom nach  
Strawford, ritt die Straße hindurch nach Dover, setzte nach Calais

### Antigone.

Die Irtlich-epischen Reaktionen mit verteilten Rollen, die wir  
mitte Dramen nennen, beziehen allein auf der Wirkung des ge-  
spröchlichen Wortes. Das Drama der Neuzeit stellt Menschen auf  
die Bühne, nicht Reaktionen; Menschen, denen das gesprochene  
Wort nicht das Ausdrucksmittel ist, sondern eines von vielen.  
Nachdem Drama und Schauspielkunst sich ein paar Jahrhunderte  
lang in der Richtung einer immer tiefer, immer reiner, immer  
höheren, mit einem Wort, einer reineren Menschendarstellung  
entwickelt haben; wo sollen da die Schauspieler herkommen, die  
das dürftige Drama der Alten freigericht und himmelsdacht  
verwirklichen? Und selbst wenn man zwei Duzend gleichwertige  
Sprecher zusammendrückt, wo werden sie mit der einen Rolle  
Bertens begnügen muß; wo soll das Publikum herkommen,  
das den rauschenden Wohlklang der himmelsdacht Sprechweise  
von den schlichten, praktisch unkenntlich, mit nicht-heitern Sinnen zu  
genießen vermöchte? Was soll dies Pappene Publikum, das sich  
Weinhardt mit allerlei Verhörworten gekniet und zugerührt hat,  
um der schlichten Einfachheit und Heiterkeit der Griechen anzugehen?  
Die Griechen, gekleidet durch das Temperament von Hugo von Hof-  
mannsthal, wie weiland durch das Cheikhoob Martin Wieland,  
bei dem etwas für's Reiz Publikum; und das Heiligtum, gebildet  
durch das Temperament eines Goethe oder Grillparzer, das ist  
eines für die kleine Anstalt aus dem Publikum, die nicht nur  
unterhalten sein, sondern genießen will. Aber Aristoteles oder  
Sophokles selbst auf unserer Bühne — das kann gar kein voller  
Erfolg werden, das wird höchstens ein halber Erfolg  
sein für halber Wehrhals.

Das Berliner Theater — wieand das Hebräerli Total  
und Bonn — ist immer seiner Raumverhältnisse wegen nicht ge-  
eignet, die unter freiem Himmel gewachsene Götterdrama zu be-  
herbergen. Weiland entstand man die Enger zumal, wenn der  
Oben in den bekannten, unerblicklichen Tropfen die Sonne grüht,

Der Sitzung brachten die marokkanischen Delegierten zwei Schreiben ihrer Regierung zur Kenntnis. Das erste bezieht sich auf die Erklärungen der Konferenz schon angenommenen Artikel der Erklärungen über die Zölle. Das zweite lenkt die Aufmerksamkeit der Konferenz auf die Inzuchtigkeiten, die sich daraus ergeben könnten, wenn gewisse Punkte des Programms von der Konferenz nicht endgültig geregelt werden und einer späteren Prüfung durch das diplomatische Korps in langer vorbehalten werden würden.

Die Konferenz setzte dann in einer Plenarsitzung die Prüfung des Bankprojekts fort und beriet über die Bedingungen, unter denen die Kapitalanteile, die zwischen den beteiligten Mächten und den Konföderierten der Bank, welche die Anleihe von 1904 gezeichnet haben, als Entschädigung dafür verteilt werden könnten, das Bankkonföderium der Bank sein Bezugsrecht in Bezug auf die Anleihe abgetreten hat und daß vielleicht in ähnlicher Weise die Inhaber von Stücken der Bank ihr Aufsichtrecht abtreten könnten. Die marokkanischen Delegierten hatten hierzu einen Änderungsantrag eingebracht und man kam überein, daß das Redaktionskomitee beauftragt werden soll, eine Form für die endgültige Lösung der Frage zu finden. Die Konferenz hat sich bezüglich des Artikels, welcher die Einsetzung von Jenseitern betrifft, geeinigt, einen Vorschlag zu prüfen, der dahin geht, die Jenseitern von der Banque de France, der Bank of England, der Deutschen Reichsbank und der Spanischen Bank ernennen zu lassen.

Sobald konstituierte sich die Konferenz in Komiteeform und setzte die Prüfung der Frage der Polizeiorganisation fort. Die marokkanischen Delegierten legten eine Denkschrift über diese Frage vor, in der ein System empfohlen wird, nach dem die Schaffung der Polizei durch den Sultan von Marokko selbst erfolgen soll und zwar in der Weise, daß dieser eine oder mehrere Nationen frei auswählt, von denen er die Instruktionen erhält, die er für nötig halten soll. Bezüglich der Frage der Schaffung eines Inspektorkorps, wie sie in dem Österreichisch-ungarischen Projekt vorgeschlagen wird, erklärt der englische Bevollmächtigte Nicolson, daß wenn die Konferenz schließlich diese Einrichtung annehmen zu müssen glaube, es jedenfalls angemessen sein werde, daß der Inspektor seine Funktionen nicht mit denen eines Kommandanten einer Division vereinige, da der Inspektor bezüglich der Inspektion bei der Organisation der Polizei volle Freiheit des Handels in allen Dingen ohne Ausnahme sich bewahren müsse. Die Konferenz beschloß, dem Redaktionskomitee, dem der erste Sekretär der englischen Delegation beigegeben wird, die Aufgabe anzuvertrauen, über ein Projekt auf Grund der von Frankreich bezogen. Oesterreich-Ungarn und Marokko gemachten Vorschläge zu beraten. — Die nächste Sitzung findet am Dienstag statt.

In letzter Stunde scheinen sich wieder Wolken über der Konferenz zusammenzuziehen. Die Franzosen beharren in der am Samstag Vormittag abgehaltenen Komiteesitzung auf dem Anspruch, drei besondere Anteile an dem Bankkapital für ihr Konföderium zu erhalten und verstanden sich nicht dazu, dem neutralen Polizeinspektor einen Hafen zu unterstellen, obgleich die Mehrzahl der Delegierten den deutschen Standpunkt teilte. Die französischen Delegierten sehen anscheinend unter dem Druck der intransigenten Presse, welche am liebsten den Abbruch der Verhandlungen sehen würde, unter der durch die Ministerkrise geschaffenen Unsicherheit der Lage. Um 5 Uhr nachmittags fand eine zweite Sitzung statt. In der Zwischenzeit wurden die angelegentlichsten Bemühungen Wikonti Benofkas und Wikits bemerkt, die einen vermittelnden Einfluß zur Geltung zu bringen suchten. Auch die Russen scheinen jetzt der Meinung zu sein, daß der Zeitpunkt für ein weiteres Nachgeben Frankreichs gekommen sei.

Gegenüber der Werbung der „Times“, das Schreiben eines erlauchten Verwandten habe den Kaiser zu einem Vergleich auf der Konferenz in Algerien veranlaßt, teilt ein Telegramm der „Allg. Ztg.“ mit, der Kaiser habe von keiner Seite einen vorzüglichen Brief erhalten. Jene Wünsche Einwirkung auf den Kaiser sei übrigens gar nicht erforderlich, da er von vornherein zu einer Verständigung auf einer das deutsche wie das allgemeine Interesse genügend berücksichtigenden Grundlage bereit gewesen sei. Deutschland habe in der Bank- und in der Polizeifrage genügendes Entgegenkommen gezeigt und könne nun ruhig abwarten, daß Frankreich sich in gleicher Weise befähige.

**Landesversammlung der jungliberalen Vereine Badens.**

Nachdem wir über den Verlauf der eigentlichen Landesversammlung bereits im heutigen Morgenblatt ausführlichen Bericht erstattet haben, bleibt uns nur noch einiges über den am Sonntag, den 10., der Versammlung vorausgehenden Begrüßungsabend zu berichten. In diesem Begrüßungsabend, der im reich geschmückten Saale des „Schwarzen Adler“ stattfand, hatten sich u. a. der Kreisvorsitzende der nat.-lib. Partei, Hg. Dr. Bing, ferner Abgeordnete Wittum und die frühesten Pforzheimer Abgeordneten Ceseill und Schneider, Vorredner Piegler und zahlreiche Parteifreunde aus Pforzheim sowie Delegierte aus allen Teilen des

Landes und erreichte noch am selben Abend zu Werke den Kaiser. Im folgenden Morgen ritt er nach Gaisels zurück und war nach Sonnenuntergang schon in Mülheim, sodas er nicht viel mehr als zwei Tage zu seiner Jagd nach Holland und wieder zurück brauchte. Vor sieben Jahren ritt nach Ausbruch des Kaiserkrieges Sir Percy Smith in zehn Tagen von Kapstadt nach Grahamstown; die Strecke von 700 Meilen fuhrte dabei durch ein wildes, fast pfadloses Land. Die 600 Meilen von Durban nach Grahamstown durchritt Richard King in zehn Tagen, wobei er feindliches Land durchquerte und über Flüsse ohne Brücken setzen mußte. Nach allgemeiner in der Erinnerung wird der Dünzigt von Berlin nach Wien sein, an dem sich 200 deutsche und österreichische Offiziere beteiligten; Sieger war Graf Starbender, der die 480 Km. in 71 Stunden 20 Minuten zurücklegte. Später ritt Hauptmann Spillberg in 18 Tagen von Sonderbrunn über den St. Gotthard nach Rom, wobei er jeden Tag 20 Stunden zu Pferde sah. Eine gute Leistung vollbrachte auch der Soldat Conder Thornhill, der von seinem Hause in Stillon nach der Kirche in Norwich, eine Strecke von 218 englischen Meilen, in 12 Stunden 17 Minuten ritt und so eine Wette von 10 000 M. glänzend gewann. Ganze Beobachtungen legte ein 200 englische Meilen in 8 Stunden 40 Minuten zurück, wobei er nicht weniger als 28 Pferde gewechselt; Re. Wids ritt 127 Meilen in 8 Stunden 21 Minuten, und Leon, der mexikanische Reiter, legte 505 Meilen im Februar 1877 in weniger als 50 Stunden zurück.

— Die fährten, die fährten fährten. Die Remoocler Hotels sehen sich genötigt, energische Vorkehrungen gegen die feinen Wäse zu treffen. Die Wäse für einen angenehmen verlebten Abend nicht besser zu denken können, als indem sie fährten fährten und andere Dinge als „Erinnerungen“ eindecken und triumphierend obliegen. Das große Waldorf Hotel fährte die Verluste, die

Landes eingeschunden. Der Vorsitzende des jungliberalen Vereins Pforzheim, Professor Rang, entbot den Anwesenden einen herzlichen Willkommgruß.

Nachdem der Landesverband dankte Oberamtsrichter Dr. Koch Mannheim für die Begrüßung. Man habe oft, daß Pforzheim im badischen Lande zurückgefallen und nicht seiner Bedeutung nach gewürdigt werde. Die Jungliberalen träse ein solcher Vorwurf nicht; obwohl der Landesverband erst seinen 3. Geburtstag feiere, hätten sie doch neuer zum Orte ihrer Tagung Pforzheim erwählt. Drei Jahre sei eine kurze Frist im Gange der politischen Entwicklung. Allein gerade die drei letzten Jahre hätten in Baden eine Fülle wichtiger politischer Ereignisse gebracht, so die direkten Wahlen zum Landtag, die Annäherung der liberalen Parteien, die Schließung des Sozialbündnisses unter ihnen und das Zusammengehen aller antireaktionären Parteien bei den Stimmwahlen. Die Jungliberalen hätten nach Kräften mitgewirkt; insbesondere sei die Annäherung der Liberalen durch sie wesentlich erleichtert und gefördert worden. So wäre der Rückblick erfreulich, wenn nicht der Zeit Schicksal einen trüben Schatten auf das Bild wirfe. Die Jungliberalen würden das Andenken ihres verehrten Führers stets hoch in Ehren halten und dies am besten dadurch erweisen, daß sie in seinem Sinne weiter arbeiteten.

Der 28. Oktober v. J. sei ein erhebender Tag gewesen, als alle fortschrittlich Gesinnten im Lande gegen den Ultramontanen Ansturm zusammengestanden hätten. Allein es sei kein Sieg, nach dem man auf seinen Vorbeeren ausweichen dürfe, sondern es sei nur mit Aufbietung aller Kräfte erzwungen worden. Die Gegner seien zwar enttäuscht, aber nicht entmutigt. Das hätten die Redemänner bewiesen. Es sei dringend notwendig, daß die Liberalen sich besser organisierten, daß insbesondere in allen landlichen Bezirken die Organisation framm durchgeführt werde, auch da, wo in den nächsten Jahren eine Aussicht auf Erfolg nicht vorhanden sei. Ein guter Anfang sei durch die Schaffung eines nationalliberalen Parteisekretariats gemacht. Auch dürfe man sich nicht verhehlen, daß man lediglich mit dem Auge zum Kampfe gegen die ultramontane Gefahr auf die Dauer Erfolg nicht rechnen könne. Dies sei eine rein negative Parole; man müsse Positives bieten. Die Liberalen müßten auch eine liberale, volkstümliche Politik treiben und die politische Entwicklung in ihrem Sinne zu befähigen suchen, auch wenn nach der Zeitlage ihr Einfluß nicht sehr groß sei.

In den ultramontanen Zeitungen lese man immer, daß die Jungliberalen wieder einen neuen Instanzplan wollten. Dies sei unannehmlich. Er protestierte ausdrücklich gegen diese Behauptung. Die Liberalen seien überzeugt, daß ein Volksmeinungsorgan gegen eine mächtige Bewegung, wie die katholische Kirche sie darstelle, nichts auszurichten sei. Sie wollten auch gar nicht gegen die Kirche kämpfen, sondern lediglich die Rechte des Staates wahren. Wenn ultramontane Liebergriffe würden sie allerdings abgesetzt bereit sein. Man belausche die ultramontane Gefahr an denen, denen man das Volk durch eine bessere Schulbildung ausführe, die es zu selbständigem Denken und Handeln befähige. Man dürfe auch nicht die Politik lediglich den Sozialdemokraten überlassen. Diese schafften sich dadurch viele Anhänger in Kreisen, die ihnen sonst durchaus fern ständen. Es sei allerdings nicht zu verkennen, daß da, wo die Sozialdemokratie an der öffentlichen Verwaltung Anteil habe, ihre Wirkung zur Kritik merklich nachlasse. Es sei verheißend, zu glauben, daß eine öffentliche, christliche Kritik laube. Unsere ständlichen Institutionen seien viel zu fest gegründet, als daß sie dadurch geschädigt werden könnten. Im Gegenteil, man fördere sie nur, wenn man auf die bei ihnen wie bei jeder menschlichen Einrichtung einmal vorhandenen Schäden aufmerksam mache. Der Redner hoffte, daß der morgige Tag reiche Anregung bieten und in den Vertretern neue Kampfeslust und Lust zur Arbeit entfachen werde. Er schloß mit einem Hoch auf den badischen Landesverband und seine Zukunft.

Hierauf führte Hg. Dr. Bing etwa folgendes aus: „Die Zeiten seien vorüber, wo ängstliche Gemüter Sorge hätten, daß der Jungliberalismus zur Zersplitterung führen könnte. Wir dürfen heute die Tatkraft konstatieren, daß sich die Jungliberalen als Kampfer in der Front der Liberalen bewährt haben. Die Probe ist abgelegt im verflochtenen Reichs- und Landtagswahlkampf und wenn auch der äußere Erfolg zu wünschen übrig ließ, so haben wir doch bei der letzten Reichstagswahl 300 000 Stimmen mehr erzielt gegenüber der früheren Wahl. Dazu hat der Elan der Jugend in ausfällgebender Weise beigetragen. Der zweite Erfolg bezieht in dem noch viel bedeutungsvolleren Zusammenschluß der Liberalen. Früher konnte sich das Zentrum noch mit einem demokratischen Ränkechen droperen und sich als Volkspartei aufspielen. Auf dem letzten Landtag aber hat es die Rechte abgeworfen und seine durch und durch reaktionäre Gesinnung gezeigt. Mit dem Zusammenschluß der Liberalen und dem Austritt des Jungliberalismus ist gleichzeitig eine kräftigere Betonung des liberalen Gedankens eingeleitet. Andererseits sind uns auch die Linkliberalen in nationalen Fragen entgegengekommen. Die einseitige Annahme der Flottenverträge in der Reichstagskommission wäre vor 10 Jahren noch nicht möglich gewesen. Ich erwarte von der Zukunft nur Günstiges und wenn die Entwicklung so weiter geht, so hat der Jungliberalismus davon ein wesentliches Verdienst. Wader glaube ich bereits am Ziele seiner Wünsche und er sprach bereits die Erwartung aus, daß die Regierung den veränderten Verhältnissen Rechnung tragen werde. Diese Hoffnung hat sich nicht erfüllt; das Zentrum ist bei uns nicht, wie in Bayern, die ausfällgebende Partei. Das badische liberale Volk atmet auf und erkannte mit Genugtuung, daß die Kraft des liberalen Gedankens bei uns doch größer war, als mancher geglaubt hat. Dem unserer Teil ist und der Lieberzugungsdreue und der Tatkraft des liberalen Volkes ist es gelungen, den Ansturm des Ultramontanismus auf absehbare Zeit

es alljährlich auf diese Weise erleidet, auf etwa 100 000 M. Besonders haben die Hotels jetzt Verwirrer angefüllt, die die Geschäfte zu beobachten haben, in denen fährten Gegenstände auf galvanischem Wege vergoldet werden. Das erste Opfer dieses Systems war eine sehr elegante Dame, die einen silbernen Dessertlöffel an einem Hotel zum Vergolden brachte.

— Ein neues Vergnügen. Aus London wird berichtet: In diesem Jahre beginnen die großen Jochlandflüge der reichen Engländer an die Küste des Mittelmeeres erst sehr spät, da die allgemeinen Wahlen sehr viele von ihnen in der Heimat festgehalten haben. Es sind wohl nicht mehr als drei große Schiffe für Kreuzerfahrten nach dem Süden während des Winters und frühlings gestartet worden, und erst jetzt beginnen die großen Londoner Agenturen mehr Verträge für solche Fahrten abzuschließen. Es ist dies ein recht lustiges Vergnügen, das für nur die Reichsten im Lande leisten können. Allerdings braucht man nicht etwa ein eigenes Fahrzeug zur Verfügung zu haben, sondern kann für eine Nacht ganz nach seinen Bedürfnissen mieten, in derselben Weise, wie man etwa ein möbliertes Zimmer mieten kann. Der gewöhnliche Satz beträgt 40 Mark auf die Requisition und den Monat. Eine monatliche Kreuzfahrt kostet also 3. V. für eine Nacht von 360 Tonnen 14 000 M.; indessen wird der Preis relativ niedriger, wenn man die Nacht auf längere Zeit mietet. Auf diese Weise können sich die Jochflieger in England einen recht ansehnlichen Nebenberuf verdienen, und es gibt nur sehr wenige, die nicht bereit sind, ihr Schiff an reiche Ausländer zu verpachten. So erzählt ein Herr, der eine Nacht von 300 Tonnen mietet, daß sie ihm in den letzten 12 Jahren 600 000 Mark für Reise eingebracht habe; das bedeutet für ihn einen Reingewinn von 500 000 M. Der Besitz einer Nacht kam unter Umständen also auch eine glänzende Kapitalanlage darstellen.

zurückzuführen. Wir dürfen nun aber nicht auf den Vorbeeren ausweichen, es ist vielmehr doppelte Arbeit notwendig. Wir wollen auf den bisherigen Weg weitermarschieren und die nationalen und liberalen Grundzüge beibehalten. Das national und liberal gesinnte badische Volk lebe hoch!

Im weiteren Verlauf des Abends brachte Hg. Wittum einen Antrag auf den Großherzog aus, Senator Gattner überbrachte die Grüße des nat.-lib. Vereins Pforzheim und ließ die ausdrückliche Bitte nach hören. Die Zwischenpausen wurden durch Musikvortrüge der Kreuzerkapelle, allgemeine Vieder, prächtige Sätze des Choristens Konstant Ober und sonstige Vorträge des Kapellens, Cilliards ausgefüllt.

**Badischer Landtag.**

1. Kammer. — 8. Sitzung.

Montag, 10. März.

Präsident Prinz Karl eröffnet 4 Uhr die Sitzung. Beratung des Justizbudgets.

Frederik v. Stroganow gibt der Genehmigung Ausdruck, daß das Ministerium an eine Veränderung im Grundbuchwesen nicht denke, denn die Neuordnung sei besonders in ländlichen Kreisen mit Freuden begrüßt worden. Auf Grund seiner Erfahrungen als Weiskreuzer teilhaftig Redner die Umwandlung der Grundbücher in große Schöffengerichte, da dem Präsidenten vier Gelegenheiten gegeben wäre, bei Festsetzung der Stöße mitzuwirken. Das wäre gegen den jetzigen Zustand ein Fortschritt. Auch für überfere Befragung von Aktenadelichen, Beleidigungen und Beleidigungen könne er sich aussprechen. Die persönliche und familiäre Bekanntschaft eines größeren und besonderen Schüben. Die Art, wie heute gegen einen Beleidiger vorgegangen werden müsse auf dem Wege der Privatklage, führe oft dazu, daß auf nicht gerechtem Wege Genugtuung zu verschaffen. Man sollte zu Sondergerichten für Ehrenbeleidigungen kommen, bei denen auch Frauen aus dem Stande der Parteien vertreten sein könnten. Diese Forderungen seien auch in dem Antrag der Antiduelligen an den Reichstag enthalten.

Frederik v. Voedlin hat nichts einzuwenden, wenn gegen die Auswände des Automobilverkehrs besondere Maßnahmen getroffen würden. Aber bei uns in Baden herrsche überhaupt gegen den Automobilismus eine unredliche Stimmung, daß unangehörige Fahrer dazu gekommen seien, Baden nach Maßgabe zu meiden. Er glaube, daß der Kampf gegen den Automobilismus hauptsächlich von den Vertretern der öffentlichen Meinung aufgenommen werden sei. Die Infälle im Automobilverkehr würden in den meisten Fällen übersehen.

Geheimrat Gonsell meint, daß die Verwendung für den Automobilverkehr in ihrem Umfang zu wünschen übrig lasse. Randes werde im Automobilverkehr vermieden, wenn eine verlässliche Haftpflicht geschaffen. Auf dem Gebiete der Grundbuchwesen, mit dem man nirgends recht zufrieden sei, sei das letzte Wort noch nicht gesprochen.

Herr Hofrat Dr. Klumlein dankt dem Landgerichtspräsidenten Dörner für die Anerkennung, die derselbe dem Unterrichts der juristischen Fakultäten gezollt habe. Der Verringerung des § 333 des St.G.B. über die Haftung der Richter könne er nicht das Wort reden. In der jetzt bestehenden Gesetzgebung liege ein gewisses erzieherisches Moment.

Geheimrat Dr. Windelband vertritt den Standpunkt, daß unsere Strafgesetze gegen Aktenadelliche wohl ausreichen, wenn sie nur etwas strenger gehandhabt werden. Es sei auch von der Verurteilung schwerer Verbrechen gesprochen worden und dabei auf den Heidelberger Fall Reich hingewiesen. Zur Verurteilung der Beleidigung wäre es wünschenswert, wenn Präsumptionsregeln der Polizei in größerem Maße getroffen würden durch Vernehmung der Gensdarmerie und Polizei.

Präsident Lehner: In der Debatte sei auch die Forderung gefallen, daß nicht bedingte Jungen häufig zuverläßiger seien als bedingte. Dies veranlasse ihn darauf hinzuweisen, daß die Studienbehörde seiner Zeit im Auftrag der Landesregie an die Regierung das Gesuch gestellt, die Häufigkeit der Eide zu vermindern im Interesse der Heiligkeit dieser Institution. Für religiöse empfindende Menschen sei der Eid ein heiliges Bekenntnis seines Wertes. Einen Aktenadellichen zum Eid aufzufahren, sei ein fährliches Spiel mit dem Schicksal. In solchen Fällen sollte das Handgeübte an die Stelle des Eides treten. Dem Wunsch auch einer höheren Vernehmung der Aktenadelliche könne er sich nicht anschließen.

Professor Thoma: Dem Behaupten eines Automobilisten, dem man geschlechte Einschuldungen ausgesetzt, müsse es gerade so zu Hute sein, wie dem Mörder, wenn er von der ley Feinge hört. Er möchte dabei ausgesprochen, daß die wahre Kunst Angriffe nicht zu fährten brauche, denn sie beruhe auf wahrer Gerechtigkeit. Die Kunst müße fährlich sein und wenn sie es nicht sei, dann würde sie nicht sein. Die Richter haben eine hohe Mission zu erfüllen für die Allgemeinheit, deshalb könne man auch nicht sagen, daß Unbilligkeit von der Kunst ausgehe. Der fährliche Wille müsse den Richter leiten. Das Volk wolle aber auch sehr wohl zu unterscheiden, was fährlich und unfährlich sei und so werde der anmaßliche Zusammenhang von Kunst und Unbilligkeit von selbst aufhören und die Kunst werde fördern, was fährlich und fährlich.

Geheimrat Lemmle erklärt, daß das alte Grundbuch die weidmüßigkeit und schlechteste Einrichtung gewesen, die bestanden. (Heiterkeit.) Auch der heutige Zustand sei kein befriedigender, da das Geschäft ambulante betrieben werde. Trotz der Mahnung des Staatsministers quies non movere sei er der Meinung, daß man das Ziel der Verbesserung der Grundbücher an die Kammergänger im Auge behalten müsse. Die Mittel zum Bau der notwendigen Räume könnten hierzu ohne die Finanzminister ja aus Anlehensmitteln beschaffen. (Große Heiterkeit.)

Herr Löwenstein: Freudenberg kommt auf die Verschärfung der Strafen für Beleidigungen zurück und verlangt daß

Wände dieser Fahrzeuge sind mit wahrhaft fährlichem Luxus eingerichtet. So hat z. B. eine Nacht in dem Salon einen großen offenen Raum, zu dessen Seiten sich 4 Fuß hohe bronzene Nischen befinden. Der Sims wird von Marmorstücken getragen und ist mit fährlichem Schnitzwerk und geschmückten Kupferarbeiten verziert. Ein anderer Salon ist mit Seide angefüllt, das Holzwerk mit weissem Email aufgelegt, und in der Ecke steht ein wunderbarer Stuhl. Viele Leuchten haben Leuchten für warmes und kaltes Wasser, elektrisches Licht, Rauchzimmer, photographische Dunkelkammer und alle Bequemlichkeiten, wie man sie in großen Landhäusern findet. Aber auch keine Segeljachten von zwanzig oder zehn Tonnen werden von den sportliebenden Engländern vielfach zu mieten gesucht und bisweilen auch von dem Fährten ohne bezahlte Mannschaft geführt.

— Aus der Jugend. Wahres Geschicklichen. In einer norddeutschen Familie fährten die Kinder eifrig „Heil Dir im Siegerskrieg“ zu Kaisers Geburtstag. Als die achtjährige Marie nicht über die ersten zwei Strophen hinweg kommt, sagt der kleine Max: „Na, Marie, warum singst Du denn nicht weiter? Du kommst doch die Stelle, wo er das Licht nicht auspußen darf!“ — Aus einer Gensdarmerie-Anzeige. Die Konstitution der Erforscher konnte nicht festgestellt werden. Doch dürfte er aus einer protestantischen Gegend sein, nachdem in seiner Tasche kein Rosenkranz, wohl aber ein Stück Wurst gefunden wurde, obwohl es Freitag war. — Wäntele der Jugend. (Aus einem Schüler-Kuffen über Schillers „Handluch“). — „Mitter Delogues nahm den Handschuh. Da kam der Löwe und legte ihm die Hand, das Publikum hatte eigentlich das Gegenstück erwartet.“

\*) „Heilige Flamme glüh, glüh und erlöse nie etc.“

Die für propagierende Beschlüsse, die gewöhnlich zum Zweck...

Nach kurzen Bemerkungen der Abg. Koelle, Winterer und...

Nach einem Schlusswort des Berichterstatters Freiherr von...

Badische Politik.

Mannheim, 12. März. (Der hiesige demokratische Verein)

Zweiten 11. März. (Stadtratswahlen.)

Deutsches Reich.

Mannheim, 12. März. (Die bisherigen Bestimmungen über die Erteilung amtlicher Auskünfte)

Darmstadt, 11. März. (Der zweiten heftigen Kammer)

Berlin, 11. März. (Eugen Richter) war seit Jahren kränker, als die Deffenlichkeit erfahren hat.

(Prinz Heinrich von Preußen) wird der „Danz. Ztg.“ zufolge zum Herbst von der Stellung als Chef...

(In dem Befinden des Eisenbahnministers v. Budge) soll, wie nach der „Nationalzeitung“ in...

Medlenburg, 11. März. (Zur Entmündigung des Herzogs Paul Friedrich zu Medlenburg)

Königsberg, 11. März. (Der Verzeihungskreis) ist hier durch einen Vergleich, dem eine Vorstandsitzung...

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. (Ein österreichischer Deserteur als Beschützer der monarchistischen Artillerie)

Frankreich. (Die Kabinettsbildung.) Die Lage hat sich bis jetzt nicht wesentlich verändert.

Der präsidentenamt übernommen, obwohl er diese lieber Bourgeois oder Poincaré überlassen hätte.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 12. März.

Aus der Stadtratsitzung

vom 8. März 1906.

(Mitgeteilt vom Bürgermeisteramt.)

(Schluß.)

In dem dem Reichstag vorliegenden Entwurf eines Gesetzes über die Wahl- und Gewichtsordnung ist die Verstaatlichung...

Gelegentlich der Vorschlagsberatung vom 20. März und folgende Tage sollen noch einige unterschiedliche Gegenstände zur Vorlage kommen.

Die Verträge zweier Bürgerauschuss-Vorlagen werden genehmigt und dazu die Stadtratsreferenten bestellt.

Die vorläufigen Rechnungsabläufe der städt. Nebenstellen für das Jahr 1905 sind eingekommen und werden...

Die Verlegung des Herrn Hermann Wernitz zum Mitglied der Sparcassakommission wird genehmigt.

Im Hr. Institut wird eine Freistelle für eine Tochter einer deutsch-russischen Familie auf Antrag des Verwaltungsrats zur Verfügung gestellt.

Zum ehrenden Andenken an einen teuren Verstorbenen wurden der Armenkommission zum Behen d. H. Anna Heider Konfessionen 100 M. überwiehen.

Von der Firma Gebrüder Bauer ist der Verursacher der als Anerkennung für die schnelle Hilfeleistung bei dem am 25. Februar im Fabrikgebäude der Firma ausgebrochenen Brande ein Geldgeschenk im Betrage von 100 Mark überwiehen worden.

Der im Quadrat L 6 noch freiliegende Bauplatz soll gegen einige größere Ackergrundstücke und Zahlung eines Aufgebots durch die Stadt eingetauscht werden.

Der Stadtrat beschließt die Erwerbung verschiedener, der Stadt angebotener Grundstücke auf der ehemaligen Gemattung Käferhof.

Die am 25. Februar vorgenommene Verpachtung der Sommer- und Winterweide auf spätere Veranlassung Redaran wird genehmigt.

Beim Bürgerauschuss sollen die Mittel zur Herstellung der Kanalisation, Gas- u. Wasserleitung in der Gassfabrikstraße von der Rheinbahn bis zur Meerfeldstraße in Höhe von 11 800 M. angefordert werden.

Die Schwegervereinigung in der Verbindungsstraße zwischen Wilmersstraße und der Rheinbrückenstraße bei der Rheinbahn wird der Firma Josef Kronauer hier übertragen.

Uebertreten wird: a) die Lieferung von 50 Stück Handlaternen der Firma M. J. Goppo und der H. W. G. für Eisen- und Bronzeleuchte vorn. Karl Hilt hier; b) die Lieferung von 50 Lampen der Firma Hartmann u. Braun H. G. in Frankfurt am Main.

Genehmigt werden folgende Verträge: a) mit der Firma Hartmann u. Braun H. G. in Frankfurt a. M. über Befestigung von elektrischen Zählern; b) mit der Firma Josef Lang hier über Lieferung eiserner Fenster für den Neubau der Gewerbeschule; c) mit der Firma Siemens-Schubert-Werke G. m. b. H. in Berlin über die Lieferung von Solenoidventilen in den Anhängern der elektrischen Straßenbahn; d) mit Schulermeister Nikolai Metz hier über Herstellung des Sanitärabflusses in der Stadtkasse; e) mit der Firma Siemens-Schubert-Werke G. m. b. H. in Berlin über Lieferung der elektr. Wagenunterstützung für einen Motorsprengwagen; f) mit der Firma Ph. Ruck u. Krieger hier über Herstellung der Schülerabflüsse im Zentralschulhaus C 3; g) mit Kaufmann Wilhelm Bergdolt hier über Lieferung von Mantelstein für das Fahrpersonal des Straßenbahnamts.

In der Frage der Errichtung eines Lehrerinnenseminars dahier ging dem Stadtrat aus dem Interessentenkreis die Absicht einer von vielen Mannheimer Einwohnern an den Hr. Oberbürgermeister gerichteten Vorstellung zu. Von derselben wird Kenntnis genommen.

Zu Industriellehrerinnen an der Volksschule werden auf Oben ernannt: Valerie von Wargasse, Elisabeth Höfer, Elisabeth Hepling von hier; Elise Rath in Karlsruhe und Luise Waldschütz in Sickingen. Vier weitere Bewerberinnen können im Bedarfsfall als Hilfslehrerinnen benannt werden.

Wegen der Besetzung von 12 Hauptlehrerstellen auf Oben ds. Js. und von 9 Stellen auf L. Juli ergeht Antrag an die Oberbehörde.

Dem Justizkavaler Martin Müller in Heidelberg wird eine Konzeptionsstellenstelle auf der Stadtratskanzlei und dem Otto Böhm eine Technikerstelle beim Tiefbauamt übertragen.

Mit Verlegung der Stelle der Weingrubenbesitzerin im allg. Krankenhaus wird Fräulein Josefine Eichelhöfer hier beurlaubt.

Wegen der Monteur Philipp Josef Dubs und Friedrich Weich hier wird Strafmandat wegen Verletzung eines Straßenbahnbediensteten gestellt.

Von der Einzahlung: a) Der Großen Aarnedolgesellschaft „Genorio“ in Gemeinschaft mit Brauereibesitzer Adolf Dingeldein zur Kostprobe der am 10. März 1906 im Daberd zum Ausschank gelangenden „Genorio-Tropfen“; b) des Vereins der Mannheimer Weine zu seinem 22. Stiftungsfest am 20. März 1906, wird dankend Kenntnis genommen.

Vom Hofe. Die Großherzogin besah sich Samstag mittag mit der Prinzessin Hermine nach Strahburg zum Reich des kaiserlichen Statthalters, des Fürsten zu Hohenlohe, und der bei demselben weilenden Töchter der Erbprinzessin Reuß J. L. und der

Märlin zu Reiningen. Die Rückkehr nach Karlsruhe erfolgte am gleichen Abend. Der Großherzog unternahm nachmittags mit dem Generaladjutanten, General der Artillerie von Müller, eine Ausfahrt und feierte zu Fuß in das Großherzogliche Schloss zurück.

Verlesen wurde Amtsvorstand Friedrich Steinmann in Rahr zum Bestirntamt Wiesloch.

Der Annahmeschluss für Gil- und Prachtgut ist auch für die Zeit vom 1. April bis 30. September auf 6 Uhr abends bei sämtlichen Annahmestellen festgesetzt worden.

Der hiesige Hilfsverein für die notleidenden Deutschen in Russland teilt uns mit, daß der Zuzug von Mannheim und der Lehrerzuzugverein Mannheim-Karlsruhe beabsichtigen, zugunsten der notleidenden Deutschen in Russland am Sonntag den 1. April d. J. im Aulungenaal des Hofgartens eine Wohltätigkeitsausführung zu veranstalten. Der gesamte Betrag soll der Sammlung zugute kommen.

Aus Ludwigshafen. Schon seit einigen Monaten wurden hier in Mannheim ganz erhebliche Getreidediebstähle ausgeführt. Man glaubt jetzt die Haupttäter in den Schiffsreusen Aug. Schopp und Rob. Blum von hier festgenommen zu haben. Sie wurden gestern vormittag dabei ertappt, als sie bei dem Fuhrmann Friedr. Stölze in der Freienheimer Straße einen Karren voll Frucht abzufahren suchten. Stölze wurde wegen Hehlerei ebenfalls in Haft genommen. Der Karren war ebenfalls gestohlen. — In der Wirtschaft von Karl Kari in der Obergeheimer Straße entstand gestern abend eine Meuterei zwischen verschiedenen Gästen. Ein Schuttmacher erhielt einen Messerstoß in die rechte Seite und in den Kopf, ein anderer einen Messerstoß ins Gesicht. Beide sind erheblich verletzt. — Die Seltten der Leiche des Kindes, welches durch einen Steinwurf getötet sein sollte, hat ergeben, daß der Wurf nicht im Zusammenhang mit dem Tode steht.

Einem gefährlichen Messerfisch erhielt gestern abend der Schuttmacher Anton Reuther beim Herausretren aus der Wirtschaft „zur Landtsche“ von einem seiner Kollegen, mit dem er vorher in Streit geraten war.

Eine große Erregung verursachte gestern nachmittags in der unteren Barre während des Gottesdienstes ein Epileptiker Namens Karl Ott, der von Krämpfen befallen wurde und mittels Sanitätsbrigade ins Algen. Krankenhaus gebracht werden mußte.

Pollzeibericht vom 12. März.

(Schluß.)

Ebenfalls durch Respektliche wurde gestern abend 11 Uhr vor dem Hause Wellerstraße 41 ein lebiger Küfer von hier von mehreren noch unbekanntem Vorfahren erheblich verletzt.

Wesentliche weniger erhebliche Körperverletzungen wurden verübt: auf der Kreuzung der Schwäger- und Kleinleibstraße, am Friedrichsplatz, in der Wirtschaft „zum Landtsch“, H 1 8 (mit Keller und Stuben), im Hause J 5, 15, in der Heilberge „zum heiligen Geleasanten“, H 6, 2, auf der Jungbuschstraße hier, sowie im Hofe der Wirtschaft „zum Engel“, in der Wirtschaft „zum Redensreiner“ in Neudorf und auf einem Feldweg in der Nähe von Seckenheim.

Verhaftet wurden 20 Personen, darunter ein Schiffknecht von Redargemünd, welcher in der Nacht vom 9./10. ds. Mis. in einer Wirtschaft in R 7 mittels Einbruch Zigaretten, Zigaretten, Getränke, Spielkarten und bares Geld entwendet hat, drei Tagelöhner wegen Körperverletzungen, ein von der Amtsamtschaft Gemmerich wegen Betrugs verfolgter Apotheker von Reiningen, ein von der Staatsanwaltschaft Bremen wegen Diebstahls gesuchter Schiffbesitzer von Karlsruhe, ein vom Amtsgericht Bruchsal wegen Diebstahls und Betrugs verfolgter Steinbauer von Wiesloch, ein Kutscher von hier wegen Verdrängung, Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung und ein Bildhauer von Wilingen wegen Meineids.

Aus dem Großherzogtum.

Sandhausen, 11. März. Ein treues und eifriges Mitglied der nationalliberalen Partei, Herr Hauptlehrer Reimann, ist heute hier unversehrt gestorben. Herr Reimann erfreute sich hier großer Beliebtheit. Sein sanftes Hinscheiden erweckt großes Bedauern.

Ladenburg, 9. März. Wie schon seit längerer Zeit im Interesse der Erhebung einzelner landwirtschaftlicher Zweige, wie Obstbau, Weinbau, Vollerweiden, Viehzucht, Hübschlag u. a. m. praktische Kurse abgehalten werden, so soll dies in Zukunft nun auch mit Bezug auf Förderung der Geflügelzucht geschehen. Das Großh. Ministerium des Innern macht im Lande, Wochenblatt bekannt, daß in der Zeit vom 20. bis 30. März d. J. in der landw. Kreisunterstützung Ladenburg a. N. ein Geflügelzuchtstag für junge Landwirte, und in der Zeit vom 2. bis 11. April ein solcher für weibliche Teilnehmer abgehalten wird. Minderbemittelten Teilnehmern kann der Ersatz der notwendigen Reiseauslagen und eine Beihilfe zu den Verpflegungsgeldern im Betrage von 1 Mark täglich gewährt werden. Anmeldungen sind an den Kreisverwalter für Geflügelzucht, Herrn Landwirtschaftslehrer Hermann Doll in Karlsruhe (Schloßplatz 19) zu richten.

Heidelberg, 10. März. Auch hier hat dieser Tage der Bund der Industriellen in Baden einen Bezirksverein gegründet. In der Versammlung, die letzten Dienstag unter dem Vorsitz des Herrn Fabrikanten Storch aus Pöhlhausen stattfand, gab der Generalsekretär des Bundes, Herr Dr. Wendlandt, einen kurzen Ueberblick über die Tätigkeit und die Erfolge des Bundes der Industriellen in den zehn Jahren seines bisherigen Bestehens. Ueber die Aufgaben und Ziele der landwirtsch. Landesvereine des Bundes und seiner Bezirksvereine sprach der Bundessekretär Dr. B. Wied. An die beiden Referate schloß sich eine Diskussion an, worauf zur Wahl des Vorstandes und der Mitglieder des Bezirksvereins Heidelberg geschritten wurde. Das Ergebnis ist folgendes: 1. Vorsitzender Direktor und Handelskammerpräsident Schott; 2. Vorsitzender Kommerzienrat Wilhelm Erdfried; 3. Vorsitzender Direktor Olinger von der Schroedbrauerei; 4. Schriftführer Direktor Lutz der Damm'schen Schmelzfabrik; 5. Beisitzer: Fabrikbesitzer Paul Frägenmann aus Heidelberg, Direktor Kräkel von der Rhein. Kreditbank, Fabrikbesitzer H. F. Dörck aus Heidelberg, Kaufmann Etzsch aus Pöhlhausen, Direktor Wern von der Tannwald-Industrie Wiesloch, Mühlbesitzer Hefft aus Kammerhof, Fabrikant Meier-Sigmund aus Eberbach. Außerdem sind Beisitzer weiterer Industriellen, die zum Handelskammerbezirk Heidelberg-Eberbach gehören, als Beisitzer in Aussicht genommen.

Keine Mitteilungen aus Baden. In Karlsruhe wurde im Schneidergewerbe von beiden Seiten ein Lohnarif angenommen und somit ein Streit vermieden. — Der Stadtrat von Offenburg hat beschlossen, die Umlage von 70 auf 65 Bg. herabzusetzen. — In Schüttewald stürzte in einem Anfälle geistiger Ermattung die Witwe Karolina Danfert in einen Brunnen und ertrank. — In Baden-Baden belaufen sich die Kursteuern für 1906 auf 113,142 Mark (= 2250 M.). — In Weiler bei Wilingen ist Bürgermeister Kopp im Alter von 78 Jahren gestorben. Kopp stand seit 1842 mit einer Unterbrechung von 6 Jahren an der Spitze der Gemeinde. — Einige Vorfahren von St. Leon sind zur Anzeige gebracht worden, weil sie eine Frau von Wilingen im Wald bei St. Leon in unzüchtlicher Weise angefallen haben. — Auch in Neuenbücheln haben sich St. Leoner Vorfahren in einer Wirtschaft und

auf der Straße in ungehöriger Weise gegen eine Frau und ein Mädchen benommen, weshalb sie ebenfalls zur Anzeige kamen. — In Sothenheim ist Donnerstag Nacht ein braunfarbiger Flegel eingeführt, wodurch 3 Flegeln, die einem armen Zigarrenmacher gehörten, totgeschlagen wurden.

Platz, Hessen und Umgebung.

Frankenthal, 8. März. Die für heute vor der Straf-Kammer angeordnete Verhandlung gegen den vrack. Arzt Dr. Ländler von Speyer wurde gestern durch die Staatsanwaltschaft bis auf weiteres verschoben, da der Kaiser des Wädchens an dem Dr. Ländler sich vergangen haben soll, laut „P. Volkst.“ erst auf seinen Gesetzbuch unterzucht werden soll.

P. Viernheim, 11. März. Ein Ratzschidder Versuch wurde auf dem Wege zwischen Waldhof und hier an einem Wädchen aus Viernheim verübt. Das Wädchen setzte sich hart zur Wehre, so daß der Täter schließlich von ihr ablassen mußte. Der Täter, Maurer Fritz Mandel, wurde durch die Gendamerie festgenommen und hierher eingeliefert.

V. Worms, 10. März. Vor noch nicht langer Zeit wurde bei Gelegenheit der Besprechung einer auf eine Erpöngung des neuen Weingebietes bezügliche Petition im Reichstage von dem Reichstagsabgeordneten Stauffer-Oberhäuser behauptet, daß Müdesheim der Sitz von Weinsabrikanten sei. Infolge eines Protestes eines Müdesheimer Vereins von Interessenten gab dann Abgeordneter Stauffer die Erklärung ab, daß ein Ortsum oder eine Bevölkerung infolge vorliege, als nicht Müdesheim, sondern Müdesheim (ein Dorf in Rheinböden) gemeint sei. Diese Erklärung ist von der Folge begleitet gewesen, daß gestern nachmittags eine Gerichtskommission aus Mainz mit dem pfälzischen Königl. Weinkontrollleur Weiser aus Speyer in Müdesheim weilte. Das Ergebnis der stattgehabten Ermittlungen ist bisher unbekannt. Der hiesige Weinkontrollleur im Ehrenamt, Weingutbesitzer Brader, der in Müdesheim seinen Wohnsitz hat, legte seine Stelle nieder.

W. Mainz, 10. März. Gestern Abend wurde die Frau des Metzweisers in der Lessingstraße einem Verbrechen vor dem Untersuchungsrichter unterzogen; dabei gelang die Frau, die am Montag Abend von einem Unbekannten in ihrer Wohnung überfallen und beraubt worden sein sollte, daß sie die ganze Sache erfunden hätte. Die 250 Mark hatte sie zur Zahlung von Schulden benötigen wollen und das Geld unterm Bett verhehlt.

H. Frankfurt a. M., 9. März. In Höchst wurde ein junger Mann namens Karl Töffe aus Berlin verhaftet, der gebrauchte Fahräder zu Schleuderpreisen an Privatleute verkaufte. Wie sich herausstellte, waren die Räder von zwei Komplizen namens Johannes Holland aus Klein-Heubach und Adam Dehler aus Höchst gestohlen. Die Räder, die in Mainz verhaftet wurden, hatten für etwa 2000 M. Räder gestohlen. — Der Schüler eines Hörsingergesangs in der Goethestraße hat seit einiger Zeit goldene Uhren aus dem Geschäft gestohlen. Er und drei Helfer sind jetzt verhaftet worden. Der Wert der entwendeten Uhren beläuft sich auf mehr als 5000 M. — Vom nächsten Sonntag ab wird hier die obligatorische Sonntagsruhe im Kaufmannsgewerbe eingeführt. — Gestern Abend lagte im Festsaal eine Versammlung der Konfektionsarbeiter, um den neuen Tarifvertrag, welcher vor dem Gewerbegericht abgeschlossen wurde, entgegen zu nehmen. Der Tarif, der bis 1. Januar 1910 Gültigkeit hat und für die Städte Frankfurt, Mainz, Darmstadt, Heidelberg, Mannheim, Speyer und Worms maßgebend ist, wurde gut geheißenen und somit ist auch diese Lohnbewegung, an der 1700 Arbeiter beteiligt waren, endlich beendet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Frankfurter Quartett.

3. Matinée.

Auch in seinem letzten Konzert, welches gestern vormittag im Musiksaal stattfand, erzielte das Frankfurter Streichquartett den besten Erfolg, den das interessante Programm und die ausgezeichnete Wiedergabe verdienen. In der zweiten Violine ist für den durch die Harmonie in der Quartettvereinigung ausgezeichneten Herrn Rechner nunmehr Herr D. Kortthal eingetreten. Der jugendliche Künstler verdankt seine Ausbildung — wenn wir recht unterrichtet sind — dem Prager Konservatorium und wird seit Jahresfrist an der Hugo Heermann'schen Violinschule in Frankfurt. Herr Kortthal fügte sich dem Ensemble in bester Weise ein. Das Zusammenspiel mit den Herren Prof. Hugo Heermann, Professor Fritz Baffermann und Professor Hugo Wedek war denn auch gestern wieder ein ganz exquisites, das nach der Präzision und der Deutlichkeit in der Abführung der Einzelteile hohen Lobes würdig war.

Mit Peter Tschaikowsky's D-dur-Quartett Op. 11 wurde das Konzert eröffnet. Wir hörten dieses erste von drei Quartetten dieses in allen Aufstufungen fruchtbarsten russischen Komponisten letztmals im Februar vorigen Jahres vom Berliner Streichquartett in Heidelberg und fanden gestern unsern damals gewonnenen Eindruck bestätigt; vom eigentlichen Quartettstil im Sinne unserer Meister ist Tschaikowsky weit entfernt. Wir vermischen die strenge logische Entwicklung der Themen und die organische Einheit der Instrumente; ein Fehler, in welchen bekanntlich die meisten Romantizistenkomponisten nach unsern Klassikern Meister, mit Ausnahme von Brahms, verfallen sind. Immerhin zeigt die Komposition Tschaikowsky's ein reiches musikalisches Talent und eine seltene Gestaltungskraft. Insbesondere verdient das B-dur-Andante Hervorhebung, welches in der fernabentartigen Melodie über plastischen Rhythmus eine ganz pikante Stelle einnimmt. Einen ausgedehnten russischen Charakter trägt das D-moll-Scherzo. In den beiden Schätzen fanden wir weder eine besondere Tiefe der Gedanken, noch eine scharf ausgeprägte Individualität, wie diese in Tschaikowsky's späteren Werken zutage treten. Das ganze Quartett wurde vortrefflich gespielt. Herr Heermann beachte die Kontinuität der Sordano's (Schönens) zur Geltung. Sehr sauber spielte Herr Wedek die stromatischen Intervalle des pizzicatoen Kafes. Der Violapart des Herrn Baffermann fügte sich den Violastimmen einseitig an. Das gleiche gilt von der zweiten Violinstimme des Herrn Kortthal, die erst und insoweit vertreten wurde.

Als zweite Nummer hörten wir Beethoven's C-moll- Trio Op. 9 Nr. 3. Obwohl dieses Werk der ersten Schaffensperiode Beethoven's angehört, zeigt es in der Energie, welche es verrät, in der kunstvollen Verarbeitung der Motive und in der Tiefe seines Abganges die Reife eines Schöpfers. Beethoven's Kontrabaß ist die Sprache der Menschheit, Widerhall seines Hoffens und Furchens, seiner nach Befreiung ringenden Seele. Aus dem ersten Hauptmotiv mit der charakteristischen übermäßigen Sekunde spricht eine gedeutete Gemütsstimmung. Beruhigender klingt das zweite Thema. Die Durchführung ist eine in hohem Grade bewundernswürdige. Beethoven's Werk schließt sich bis in die höchsten Regionen des Gefühllichen. Besonders bemerkt dies das tiefempfundene C-dur-Adagio, welches in seiner Tiefe, seiner reichen Faktur, der kunstvollen Verarbeitung seiner Themen in Ariegesprochener der Höhe und des Gefalles bedeutend über den späteren Beethoven hinausragt. Die Herren Beermann, Baffermann und Wedek spielten das Werk nicht nur mit musikalischer Feingebiltheit und mit geschickten Fingern, sondern auch mit Herz und Gemüt. Besonders den Beifall fand neben dem Adagio das jugendliche Schlußfinale.

Auf Beethoven folgte sein bedeutendster Nachfolger auf dem Gebiete der Kammermusik, J. Brahms, in seinem G-moll-

Quartett Op. 51 Nr. 2. Es gehört zu den ersten Publikationen des Komponisten auf diesem Gebiete, wurde 1873 komponiert und ist Brahms' Freund, Professor Hilzsch in Wien, gewidmet, in dessen Wohnung es auch seine erste Aufführung erlebte. In Mannheim wurde das Quartett letztmals in der zweiten Matinée des Mannheimer Streichquartetts gespielt. Das Quartett ist reich an Gedanken wie an kunstvoller Arbeit, tiefinnig und geblühtlich bejagt das erste Hauptthema, während das zweite, Hoffnung, mit Resignation wechelt, spricht aus dem melodischen B-dur-Andante. Im dritten Satz wechelt das träumerische erste Thema mit lebhaft pulsierendem. Kraft und Zuversicht spricht aus dem Schlußfinale, welches in seinem frischen rötlichen Zug der hohen kontrapunktlichen Kunst, dem Gehaltungsbedürfnis seines Schöpfers ein glänzendes Zeugnis ausstellt. Das ganze Quartett, welches wie alle Brahms'schen Werke dieser Gattung an die Kunst seiner Interpreten die höchsten Anforderungen stellt, wurde vollendet schön gespielt. Die Themen treten plastisch zutage. Dabei war die stilistische Geschlossenheit und Einheitlichkeit eine bewundernswürdige. Die Vorträge fanden den lebhaftesten Beifall des Auditoriums.

Größt. Hof- und Nationaltheater Mannheim. In der famösihigen Wiederholung von Arthur Brien's Drama „Die rote Rose“ gab Fräulein Wittels die Pamela Sidgapat, Pierrot's Weib. Wenns wie Rosa Bertens wußte auch die hiesige Künstlerin durch hohe Lebenswahrheit zu fesseln und den leidenschaftlichen Charakter Pamela's trefflich zu malen. In einer Reihe von Momenten unterließ sie, und das ist ganz natürlich, ihre Auffassung nicht unwesentlich von der des Berliner Gastes; aber überall mußte sich der Zuschauer eingestehen, daß diese wie jene Auffassung möglich sei, sich rechtfertige und sich aus der Individualität der Künstlerin erkläre. Das gilt besonders von der Art, wie sich Fräulein Wittels in der Schlußszene verhielt, ganz anders wie Rosa Bertens, aber ebenfalls einwirkend und wirkungsvoll. Welche von den beiden Personen man vorgeben will, ist Geschmackssache; ich für meine Person allerdings noch Rosa Bertens' kumm' s Spiel in diesem Augenblick gewollter. Seitens des Publikums wurde Fräulein Wittels, die übrigens die Rolle bereits drei Jahren gespielt hatte, wiederholt lebhaft durch lauten Beifall gerufen. Im übrigen verlief die Vorstellung gut und gab zu Ausstellungen keinen Anlaß.

Größt. Hof- und Nationaltheater Mannheim. Die Intendanz stellt mit Donnerstag, 18. gelangt im „Neuen Theater“ im Hofgarten anhalt der angeblühenden Vorstellung „Das liebe Weib“, die Operette: „Die Weisheit“ von Sidney Jones zur Wiederholung.

Vollversammlung der „Viedertafel“. Der Massenbesuch des Vollversammlung, das gestern nachmittags im Musiksaal des Hofgartens stattfand, hat von Neuem den Beweis erbracht, daß derartige Veranstaltungen einem steigenden Bedürfnis entsprechen. Neben in dem Musiksaal auch das Auge schweifte, kein leeres Plätzchen war zu entdecken. Was schon dieser Umstand die Wichtigkeit der „Viedertafel“ und ihren hervorragenden Leiter, Herrn Musikdirektor Hermann Wieling, mit freudigem Stolz erfüllt haben, so wird sich das Gefühl der Genugthuung über den künstlerischen Erfolg des Konzertes noch steigert haben. Der stimmungsvolle Chor seiner Aufgabe wieder in wirklich musikalischer Weise gerecht. Die Kraftvoll, kongenial und kein unanierter wurde gleich der das Programm einleitende Viedertafel aus „Liedertafel“ zu Gehör gebracht, wunderbar fein ausgeführt war der ungemein feinerliche Curt'scher Chor „Geh' empor“. Aber so vollendet diese beiden Nummern auch gelungen wurden, am besten haben doch wieder die Volkslieder angeschlossen. Den Höhepunkt der Leistungen des Vereins bildete übrigens der Schubert'sche Chor „Nachtgesang im Walde“, der den drei Volksliedern voranging und unvergleichlich schön, namentlich was das Piano anbelangt, wiedergegeben wurde. Eine wirklich anachronistische Ruhe herrschte, als dieser stimmungsvolle Chor gesungen wurde. Die drei Volkslieder „Abschied“ von Kirchl, „Amen's Lindenbaum“ von Wilhelm Sturm und „Ja, schon ist mein Schatz nicht“ von Jos. Schwarz, waren in ihrem Stimmungsgelbe so virtuos erfüllt, daß nach ihrem Vortrag der Beifall schier sein Ende nehmen wollte, so daß Herr Musikdirektor Wieling schließlich zu einer teilweisen Wiederholung des letzten Liedes genötigt sah. Der Konzertsänger aus dem „Liedertafel“ schloß das Konzert stimmungsvoll ab. Die Solisten trugen in gleicher Weise zu dem vorzüglichen Gelingen des Konzertes bei. Herr Hofopernsänger Friedrich Carlén, von dessen Vorträgen „Die Almacht“ von Schubert besonders eindrucksvoll war, gefiel auch mit den folgenden Liedern „Liedwies“ von Hugo Wolf und „Ständchen“ von Rich. Strauß und „Mit-Heidelberger“ von R. Jenken sehr u. wurde durch eine prächtige Sprachweise ausgezeichnet. Beim letzten Liede machte sich eine Ermüdung der Stimme bemerkbar, was bei der Anstrengung, die die außerordentlichen Kammerkräfte des Musiksaalbesuchers mit sich bringen, nicht verwunderlich ist. Herr Pianist Stoye, der auch die Beiträge des Herrn Carlén feinfühlig begleitete, entwickelte bei der Wiedergabe des Klavierkonzertes in Es-dur mit Orchesterbegleitung seine erst kürzlich geübten Vorträge. Herr Stoye erhielt zwei mächtig: Lobeserträge. Der orchestrale Teil bestand sich bei der Kapelle des hiesigen Grenadierregiments in guten Händen. Jedermann dürfte den Besorgern nur mit dem Gefühl hoher Befriedigung verlassen und im Stillen der „Viedertafel“ für den künstlerischen Genuß dankbar haben. Die Zählung der Zuhörerarten ergab einen Besuch von 1082 Personen.

Relig. Weingärtner tritt nicht nur von der Leitung der Berliner Singsongkongrege der h. Kapelle zurück, sondern gibt seine ganze Dirigentenstätigkeit auf.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Darmstadt, 12. März. Ministerialrat Pfinger ist an Stelle des Ministerialpräsidenten Braun zum händigen Mitglied und Vorsitzenden des Landesversicherungsamts ernannt worden.

Darmstadt, 12. März. Die seit gestern vermisste 80-jährige Witwe Rothfeld in Esungstadt wurde heute mit durchschnittenem Halse in einem von außen verschlossenen Stalle tot aufgefunden. Ob ein Mordmord vorliegt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Stuttgart, 12. März. Der „Schwäbische Merkur“ meldet: Kriegsminister von Schnerzer tritt heute einen längeren Urlaub an. Die Stellvertretung ist dem Gouverneur von Stuttgart Generalleutnant Marschall übertragen worden.

Schweim, 12. März. Gestern nachmittag erschloß der Robriant Ernst Hartweg, Inhaber der Eisenhütte und Maschinenfabrik von Robert Vohn u. Co., seine zwei Kinder, einen Knaben von 8 und Mädchen von 9 Jahren, und sich selbst. Da die Gattin des Robrianten seit einigen Tagen mit dem jüngsten Kinde abwesend ist, wird als Grund für die Tat Familiengeld begn. Eifersucht angenommen.

Duisburg, 12. März. In der vergangenen Nacht ist auf dem Rhein zwischen der Grethausener Höhe und der Höhe Vulkan der Raddampfer „Parisstraße 4“ untergegangen. Die Mannschaft konnte sich retten.

Hamburg, 12. März. (Stettin-Telegr.) In der letzten Nacht ist auf der Chauße zwischen Wahrenfeld und Großfischd ein junges Mädchen des Opfers eines Luftmordes geworden.

Wilhelmshaven, 12. März. Der Kaiser ist heute nachmittag mit Sonderzug auf der West eingetroffen, wo er von den Admiralen von Köpfer von Wendemann und von Wilsdorf, sowie dem Kommandanten von Wilhelmshaven, Kapitän zur See Schlich, empfangen wurde. Der Begrüßung begab sich der

Kaiser mittels Dampfmaschine an Bord des Linienschiffes „Baltic Wilhelm II.“, um dort Wohnung zu nehmen.

Wilhelmshaven, 12. März. Heute nachmittag kurz nach 12 Uhr fand die Beerdigung der Resten der zweiten Roten Armee in Gegenwart des Kaisers im Exerzierhaus statt. Nach den Ansprachen der Geistlichen hielt der Kaiser eine Ansprache an die Anwesenden. Konteradmiral Lind brachte ein Gedicht auf den Kaiser aus.

Wetzlar, 12. März. Heute mittag schloß auf der Donau außerhalb der Gemarkung Wetzlar ein Boot mit 15 Obsterkäuferinnen um, die auf dem Heimweg von Wetzlar nach der Primoi waren. 8 von den Bootsfrauen starben.

Newport, 12. März. (Neuter.) Wie ein Telegramm aus Buenos Ayres meldet, hat dort der Präsident der argentinischen Republik Quintana.

Montevideo, 12. März. Die außerordentlichen Maßnahmen sind zurückgezogen. Die Besatzungen sind alle zerstreut. Die Lage ist wieder normal.

Elbisch-löhringische Zentrumspartei.

Strasbourg, 12. März. Gestern haben, dem „Elbisch“ zufolge, die Vertreter der in Elbisch-löhringischen bestehenden Zentrumspartei hier einen Delegiertenkongress abgehalten, wobei die Gründung der elbisch-löhringischen Zentrumspartei beschlossen, das Organisationsstatut ausgearbeitet und das Arbeitsprogramm für die nächste Zukunft festgelegt wurde.

Graf Gochen.

Berlin, 12. März. Die „Ain. Zig.“ meldet aus Berlin unterm 11. d.: Die nun schlicht, erhielt Gouverneur Graf Gochen den erbetenen Heimurlaub und wird am 12. April die Heimreise antreten. In seiner Vertretung ist der erste Sekretär des deutsch-afrikanischen Schutzgebietes, Regierungsrat Haberz in Aufsicht genommen.

Der Zustand in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 12. März. Telegramm aus Windhuk: Seit dem Untergang der Patrouille bei Veldruid am 2. März ist der Ort verlassen, geboren in Gumbinnen, früher Feldartillerieregiment Nr. 1, Streifschuß am linken Oderufer. — In Malaria gestorben: Konstantin Blodow; Reiter Paul Schneider, geboren in Dellisch, früher 4. Thüring. Infanterieregiment Nr. 72; Reiter Carl Ehlers, geboren in Waldorf, früher 1. Infanterieregiment Nr. 75.

Das Grubenunglück in Courrières.

Paris, 12. März. Die Katastrophe in den Minen von Courrières verursacht in Paris und in ganz Frankreich viel Trauer und wird die Kammer sofort nach Konstituierung der neuen Regierung beschäftigen. Die Zeitungen berichten, daß die Minen von Courrières sich in einem verhältnismäßig guten Zustand befinden, daß aber die ausstehende Gesellschaft trotz der Klagen der Besatzung nichts tut, um dem Unglück vorzubeugen. Man sagt lt. „Reff. Zeitung“ auch die Ingenieure an, daß sie den Betrieb fortsetzen ließen, obwohl wiederholt in den letzten Wochen schlagende Wetter aufgetreten waren.

Paris, 12. März. Die Verarmungsgesellschaft Courrières wird, wie berichtet, mindestens 400000 Francs jährliche Pension an die Witwen der verunglückten Bergleute zu zahlen haben.

Serne, 12. März. In der vergangenen Nacht ist Bergwerksdirektor Reher mit 15 Mann von der Rettungsstation der Höhe „Chamrod“ nach Lille abgereist, um sich an den Bergbauarbeiten im Bergwerk von Courrières zu beteiligen.

Essen, 12. März. Die Compagnie des Mines de Courrières wandte sich an den Bergbauischen Verein um die Vermittlung von Hilfe. Infolge dessen sind außer der Rettungsstation der Höhe Chamrod 1 und 2 von Höhe Rheinbaben (Höhenlinien) 6 Mann abgegangen.

Ein Eisenbahnzusammenstoß.

Cleveland (Ohio), 11. März. Ein Zusammenstoß der Eisenbahnlinie Baltimore-Ohio trug sich in der Nähe von Godsend (Ohio) mit einem Güterzug zusammen. 10 Personen wurden getötet, 15 verwundet, davon einige tödlich.

Die Revolution in Rußland.

Wladimirok, 11. März. (Petersb. Tel.-Ag.) Der Generalgouverneur des Amurgebietes beauftragte die Entlassung des ganzen Verwaltungskrates der Ussuribahn, acht höhere Bahnbeamten und zweier Ingenieure. Die Entlassenen verließen das Amurgebiet im Laufe der Woche. Sie dürfen in der Restzeit nicht Aufenthalt nehmen. Die Maßregelung erfolgte, weil die Beamten am Bahnareal teilgenommen hatten und während desselben ihren Vorgesetzten des Amtes entsetzten.

Petersburg, 12. März. Ein Zirkular des Ministers des Innern verfügt, die Staatsfabriken sollten die jüdischen Arbeiter weggelassen werden, entlassen.

Die Marktkonferenz.

(Siehe Heberhöl 8. Red.)

Berlin, 12. März. Die „Ain. Zig.“ meldet: Am 10. d. Mts. unternahm eine etwa 1000 Mann starke Abteilung der Leute Kausals eine Strafexpedition gegen das Dorf Ranka, traf jedoch mit Ausnahme des Scheriffs niemand darin. Der Scheriff und seine Wohnung wurden verbrannt, alles übrige niedergebrannt. Zwischenfälle wurden durch die Strafexpedition nicht hervorgerufen, insbesondere verhielten sich auch die Aufschereas bisher ruhig.

Deutscher Reichstag.

w. Berlin, 11. März.

In der fortgesetzten Beratung des Etats des Reichseisenbahnbaus führte Jäger (Ztr.) aus: Es müsse mehr als bisher für den zweigleisigen Ausbau des Eisenbahnnetzes gesorgt werden, um die Sicherheit des Betriebes. Die Betriebsgemeinschaft würde seine Partei trotz des hiesigen Referatens begründen, wenn sich für alle Teile ein Modus Vivendi finden ließe. Zusammen werde auch die Betriebsmittelgemeinschaft schon eine Erörterungsfähigkeit sein.

König (kon.) meint, Dresden könne mit den Erträgen der Eisenbahnen zufrieden sein. Die Verbindungen der Eisenbahnen in Preußen seien viel besser als in Süddeutschland. Er glaube nicht, daß eine Finanzgemeinschaft aller deutschen Eisenbahnen jemals zustande kommen werde. Die Reform der Personentaxen sei nicht notwendig als die der Gütertaxen. Das Ziel der Zukunft sei für diese der Staffeltarif.

Wasserhagen (nat.) legt dar: Der oberdeutsche Verkehr Mannheim-Strasbourg habe eine große Verkehrssteigerung bei gleichem Wasserstand erfahren. Anders sei es von Strasbourg nach Basel. Sodann erklärte der Redner: Wenn die Betriebsmittelgemeinschaft nicht erzielt werden könne, müsse wenigstens die Betriebsmittelgemeinschaft durchgeführt werden. Er erkenne auch die ursprüngliche Verwaltung der preussischen Eisenbahn an. Hoffmann hofft, daß im Anschluß an die mühsam erzielte Tarifreform auch die Betriebsmittelgemeinschaft zustande kommt.

Volkswirtschaft.

Sächsische Bank, Mannheim. Die heute stattgehabte Generalversammlung genehmigte die Anträge der Verwaltung, sowie die für das Jahr 1905 vorgeschlagene Dividende von 5 1/2 Proz. = M. 15,50 pro Aktie, zahlbar von heute ab. In den Aufsichtsrat wurden die nach dem Turnus ausscheidenden Mitglieder wieder und die Herren Landtagsabgeordneter Emil Mayer, Mannheim und Rechtsanwalt Leopold G e i s m a r, Mannheim neu gewählt.

Die sächsische Generalversammlung der Süddeutschen Kellerei, A. G. Mannheim, die heute vormittag im Effektenlokal der Börse stattfand und in welcher 48 Aktionäre 1700 Aktien vertreten, genehmigte einstimmig und detailliert sämtliche Regularien der Tagesordnung. Die durch die Erhöhung des Aktienkapitals um 600 000 M. bedingte Ausgabe von 600 auf den Inhaber lautenden Aktien à 1000 M. werden von einem Konsortium, bestehend aus der Sächsischen Bank Ludwigsb., der Süddeutschen Bank Mannheim und dem Bankhaus de Radevique Mortolin u. Co. in Frankfurt zu 112 Proz. plus 4 Proz. Stückzinsen ab 1. Januar 1906 mit der Verpflichtung übernommen, die Hälfte der Aktien den alten Aktionären zu 116 Proz. plus 4 Proz. Stückzinsen im Verhältnis von 1 zu 8 anzubieten. Die neuen Aktien sind gleich dividendenberechtigt. Ihre Einführung an der Börse soll baldmöglichst erfolgen. Auf eine aus der Mitte der Aktionäre gestellte Anfrage, bezüglich des Geschäftsganges erklärte die Direktion, daß der Betrieb ein sehr erfreulicher zu nennen und ein größerer Umsatz als im gleichen Zeitraum des vergangenen Jahres zu verzeichnen sei. Das Geschäft sei so lebhaft, wie niemals zuvor. Das Etablissement porzellanförmig auch an dem allgemeinen Aufschwung, der sich speziell in der Bergwerks- und Eisenindustrie sehr bemerkbar mache und der voraussichtlich noch lange anhalten werde. Dadurch würden sehr viele Anlagen gemacht. Er müsse jedoch auch betonen, daß die Preise für verschiedene Artikel zu Selbstkosten und zum Teil noch darunter stehen. Doch trotz alledem könne man ruhig in die Zukunft sehen und die Direktion glaube, auch für dieses Mal wieder ein gutes Jahr in Aussicht stellen zu können. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates dankte hierauf der Direktion für ihre Geschäftsführung, wozu sich sämtliche Aktionäre zum Zeichen der Anerkennung von ihren Sätzen erhoben.

Spar- und Bauverein Mannheim e. G. m. b. H. In der Generalversammlung wurde folgende Verteilung des M. 3092 betragenden Gewinnes beschlossen: 1/2 pSt. Dividende an die Gesellschafter M. 1941. Dem Reservefond wurden zugewiesen M. 600. Extrareservefond erhielt M. 91. Erneuerungsfond für 5 Häuser beträgt M. 600. Die Summe sämtlicher Mitglieder betrug am 31. Dezember 1904 M. 88 100, sie verminderte sich im Jahre 1905 um M. 5100 und betrug am 31. Dezember 1905 noch M. 81 000. Das Geschäftsergebn betrug am 31. Dezember 1905 M. 55 012,30 gegen M. 56 411,45 im Vorjahre. Im Jahre 1905 sind ausgetreten 80, dagegen neu eingetreten 15 Mitglieder. Danach bestand am 31. Dezember 1905 218 Mitglieder gegen 228 im Vorjahre.

Die Mannheimer Produktenbörse. Auch heute war der Verkehr im Vieh- und Getreidehandel wieder ruhig, zumal die ausländischen Offerten weiter reduziert worden sind. Die Notierungen des Viehmarktes für Weizen sind gleichfalls alle ermäßigt worden. Roggen ist ebenfalls um 10-25 Pfg. per 100 kg. niedriger. Futtergerste 1/2 Mt. billiger. Hafer u. Mais ziemlich unverändert. Vom Ausland wird offeriert die Lompe u. Hafer von Rotterdam; Weizen russ. IIIa 9 und 20-25 prompt M. 144, do. per März M. 138, 9 und 25-30 prompt M. 146, d. v. März M. 140, 9 und 30-35 prompt M. 143, do. per März M. 143, 10 und per März M. 160, per März u. M. 146. Kammlinier je nach Qualität prompt je M. 135-150, amerikanischer Hanf 2 per März-April M. 130; La Plata-Weizen semence 80 kg. per März-April M. 127, do. Barilla 80 kg. per März-April M. 137 und do. semence franco je per März-April 80 kg. M. 137; Roggen russ. IIIa 9 und 15-20 prompt M. 124, Vulpur-Hanf 72-73 kg. prompt M. 126; Gerste russ. 60-61 kg. per März M. 108,50, Donauweizen 60-61 kg. per März M. 108,50, amerikanische Gerste 60 kg. prompt per März u. M. 99; Hafer amerikanischer Nr. 2 mitte Qualität 88 lbs. prompt per März M. 111; Amerik. Nr. 2 = 40 lbs. pr. März M. 114. Mais amerikanischer März M. 86,50 und La Plata-Mais per April-Mai 93 1/2 und per Mai-Juni M. 97.

Generalschatz Sped. A. G. Der Gesamtumsatz betrug in 1905 61 546 164 M., gegen 61 102 108 M. im Vorjahre. Der Nettogewinn einschließlich Gewinnbeitrag aus dem Vorjahre ergab 130 899 M. (129 798 M.). Dabei ist zu erwähnen, daß trotz des teuren Geldes in den letzten drei Monaten des Jahres eine Erhöhung des Zinsfußes nicht stattgefunden hat. Der Aufsichtsrat schlägt vor, eine Dividende von 8 pSt. (wie in den letzten 10 Jahren) zu verteilen, der außerordentlichen Reserve 15 000 M. zugewiesen, für gemeinnützige Zwecke wie seit Jahren 500 M. bereitzustellen und den noch übrig bleibenden Betrag von 30 507 M. auf neue Rechnung vorzutragen, wodurch sich die Gesamtreserven der Bank auf 394 820,27 Mark auf 381 607 M. erhöhen.

Frankfurter Südbank A. G. Die Generalversammlung genehmigte die Bilanz und die Gewinnverteilung, wozu 7 pSt. Dividende zur Verteilung gelangen.

Kontinental-Ostel-Alt. Ges., Frankfurt a. M. Diese mit 1000 M. Aktienkapital ausgestattete Gesellschaft, die das Hotel Württemberg in Nürnberg betreibt, erzielte in 1904/05 nach Abzug der Verlusten einen Gewinn von M. 80 253 (i. V. Vorj. M. 254), wozu 4 Proz. (1/2 Proz.) Dividende verteilt werden. Die mit M. 160 000 M. Kapitalisierte Gesellschaft hat 100 Aktien zu je M. 1 600 M. (wie i. V.) zu Buch.

Mündener Industriekass. e. G. m. b. H. Aus M. 129 400 (i. V. 128 890) Nettogewinn gelangte, wie berichtet wird, für 1905 eine Dividende von 5 Proz. (i. V. 6 Proz.) zur Verteilung.

Der Verein der Holzindustriellen Niedersachsens und Westfalens beschloß in seiner in Düsseldorf abgehaltenen Sitzung, von heute ab den Grundpreis für das Kubikmeter baufertiges Holz auf 100 Mark zu setzen, was eine Erhöhung von 10 Mark gegenüber dem bisherigen Preis von 90 Mark bedeutet. Die Holzpreise werden sich demnach erhöhen, da die Holzpreise für die Holzpreise Preissteigerungen bewirken, da die Holzpreise die Holzpreise Preissteigerungen bewirken, da die Holzpreise die Holzpreise Preissteigerungen bewirken.

Alt-Ost. für Zigaretten-Fabrikation in Nordhausen. Der Aufsichtsrat beschloß, für 1905 eine Dividende von 2 pSt. (1904: 4 pSt.) vorzuschlagen.

Die Deutsche Südbank-Fabrikation in Nordhausen. Die in 1905 die Fabrikation der Diamant- und Edelstein-Fabrikation in Nordhausen übernahm, und das Aktienkapital der Hannoverischen Südbank-Fabrikation aufkaufte, wozu nach M. 56 861 (Vorj. M. 52 991) Aktienkapital und M. 1827 Zuschlagung eines Nettogewinns von M. 56 840 (i. V. 52 824) aus, wozu 7 Proz. (4 1/2 Proz.) Dividende verteilt werden. — Die Hannoverische Südbank-Fabrikation verteilt 4 1/2 pSt. Dividende für 9 1/2 Monate (i. V. 2 1/2 pSt.).

Die „Lina“, Allgemeine Versicherungs-Akt. Ges. in Berlin verteilt aus einem Gewinn von M. 845 805 (i. V. 836 434) eine Dividende von wieder M. 84 gleich 14 pSt.

Deutsche Bauk. Berlin. Im Geschäftsbericht des Instituts wird hinsichtlich der Beteiligung der Bauk. an den Mannheimer Bankinstituten folgendes ausgeführt: An Stelle der Aktien der Oberrheinischen Bank sind, wie schon in unserem letzten Bericht erwähnt, inzwischen Aktien der Rheinischen Kreditbank getreten. Dieses Institut hat sein Kapital unter unserer Beteiligung auf 70 Millionen erhöht. Die Dividende für 1905 aus diesem Besitz, sowie auf unsere Aktien der Süddeutschen Bank, wird unserer Gefügigkeit gemäß, erst in den Gewinn des laufenden Jahres einbezogen werden.

Deutsche Leberseele Bank. Der in der Aufsichtsratsitzung vorgelegte Abschluß weist einen Reingewinn von 1 805 002 M. (im Vorj. 1 549 639 M.) auf. Der Generalversammlung wird eine Dividende von 8 pSt. (wie i. V.) vorgeschlagen, wobei eine Verteilung der Rücklagen mit 375 008 M. (197 461 M.) und ein Gewinnbeitrag von 83 349 M. (i. V. 68 032 M.) vorgeschlagen wird. Für die Angestellten sind 125 000 M. Zeichnungen und zur Gründung einer Verpflegungskasse 60 000 M. vorgeschlagen. Die Kapitalzahlung der 40proz. Interimistische Note 4 wird auf den 2. April eintreten.

Der Aufsichtsrat der Ciba für Handel- und Gewerbe beschloß 7 pSt. (1/2 pSt.) vorzuschlagen.

Sahlungsbedingungen. Ueber das in Hannover 1903 gegründete Bankgeschäft Gustav Polte wurde nach der „Frankf. Zeitung“ Konkurs eröffnet. — Die Rheinisch-Westfälische Eisengießerei und Maschinenfabrik Robert Karges (nicht zu verwechseln mit Karges u. Hammer) und das Bürgerliche Brauhaus Braunschweig, dessen Inhaber ebenfalls Robert Karges ist, sind in Konkurs geraten.

Die Getreidefrachtquote Newmark-Hamburg ist um 3 Pfg. auf 42 Pfg. zurückgegangen. Die Getreidefrachtquote Newmark-Bremen wurde unverändert mit 35 Pfg. notiert.

Einigete Mischfabriken Osnabr. u. B. Breg. Der Aufsichtsrat beschloß für 1905 die Verteilung einer Dividende von 10 Proz. (i. V. 13 Proz.) vorzuschlagen.

Norddeutscher Lloyd. Die Betriebsüberschüsse für das Jahr 1905 betragen M. 33 086 000 (i. V. M. 19 824 000), die sich wie folgt zusammensetzen: Befreiung Versicherung M. 172 000 (M. 170 000), transatlantische Fahrt M. 22 144 000 (M. 10 637 000), Reichspostbefreiung M. 4 278 000 (M. 2 898 000), europäische Fahrt M. 602 000 (M. 801 000), Nebenbetriebe M. 1 288 000 (M. 1 385 000), Prämienüberschüsse M. 3 268 000 (M. 2 461 000), sonstige Einnahmen M. 748 000 (M. 591 000). Dagegen erforderten Zinsen und Generalausgaben M. 4 625 000 (M. 4 317 000), Abschreibungen M. 15 943 000 (M. 13 000 000) und Leberleistungen an Beförderung und Versicherungsfonds M. 4 168 000 (M. 1 507 000). Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 7 1/2 Proz. (i. V. 9 Proz.) vorzuschlagen. Nach dem von dem Generaldirektor Dr. Wiegand in der Aufsichtsratsitzung erhaltenen Bericht ist die Entwicklung der ersten Monate des laufenden Jahres sowohl im Postgeschäft wie im Frachtgeschäft eine sehr günstige und versprechen auch die nächsten Monate gute Erträge.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse vom 12. März.

Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, Hafer, etc., and their prices. Includes sub-sections for 'Weizen hierländ.', 'Weizen ausländ.', 'Roggen', 'Hafer', 'Kleinfarmen', etc.

Weizen und Roggen ruhiger. Gerste, Hafer und Mais ziemlich unverändert.

Mannheimer Effektenbörse vom 12. März. (Offizieller Bericht)

Table of stock market prices for various banks, railways, and industrial companies. Columns include company names and their respective share prices.

Obligationen

Table of bond prices for various municipalities and companies. Columns include issuer names and bond prices.

Lebhaftes Geschäft war heute in Rhein. Kreditbank-Aktien zu 141,60 pSt., Südbank-Aktien zu 91 pSt. und Kontinental-Versicherungs-Aktien zu 445 M. pro Stück. Außerdem notierten: Pfälz. Spar- und Kreditbank Ludw. 137 G., Südb. Bank 115,50 G., Verein Deutscher Schiffbau 133,50 G., Bad. Müd. u. Mithras-Aktien 445 G., Mannh. Gummi 122,25 G., Portland-Zementwerke Heidelberg 140,50 G. und Zellstofffabrik Waldhof 281 G.

Frankfurter Effektenbörse. (Privattelegramm des General-Anzeigers.)

Frankfurt, 12. März. (Zandbörse.) Die Stimmung war bei Beginn der Börsenwoche ruhig. Die Aufwärtsbewegung ist zum Stillstand gekommen. Wenn auch die heute vorliegenden Depeschen aus Mexicos viele Bedenken über die Konferenz aufzuweisen lassen, hält die Börse an einer Einigung fest. Es wurden auf einzelnen Gebieten Realisierungen vorgenommen. Renten ziemlich fest, teilweise höher. Der Montanmarkt war lebhafter bei anziehenden Kursen. Courant- und Bodener sehr fest. Bahnen ruhig. Schiffahrtsaktien gefragt, besonders lebhaft wurden Nordd. Lloyd umgeseht auf die Dividende von 7 1/2 pSt. und den günstigen Geschäftsabschluss. Angeregt waren Industriewerte bei fester Tendenz. Schwächer lagen Deutsche Reichsanleihe. Ausländische Fonds ruhig. Kurswerte anziehend. Der Verkehr war im weiteren Verlauf zum Teil ruhig bei behaupteten Kursen. Die Börse schloß fest. Kreditaktien 211,50, Diskonto 190 à 189,90, Lombarden 24,30 à 20, Patenfahrt 167,50 à 168.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Table of telegrams and exchange rates for various locations like London, Paris, etc.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table of stock prices for various industrial companies like Bad. Zuckerfabrik, Cementfabrik, etc.

Briefmarken, Prioritäts-Obligationen.

Table of prices for postage stamps and priority bonds.

Table with 2 columns: Name and Value. Includes Bergwerks-Aktien, Bochumer, Subers, Concordia, etc.

Table with 2 columns: Name and Value. Includes Bank- und Verkehrsbank-Aktien, Badische Bank, Berl. Handelsbank, etc.

Frankfurt a. M., 12. März, Kreditaktien 211.90, Staatsbahn 144.80, Lombarden 24.30, etc.

Berliner Effektenbörse.

Table with 2 columns: Name and Value. Includes Berlin, 12. März (Schlusskurse), Ausleihen, etc.

W. Berlin, 12. März, (Telegr.) Nachbörse, Kreditaktien 211.60, Staatsbahn 144.50, etc.

Weldung aus Mexiko von gestern, daß die französischen Telegraphen sich wieder nicht dazu verstanden, sich den Verhältnissen Deutschlands...

Pariser Börse.

Table with 2 columns: Name and Value. Includes Paris, 12. März, Anfangskurse, 5% Rente, etc.

Londoner Effektenbörse.

Table with 2 columns: Name and Value. Includes London, 12. März, Anfangskurse der Effektenbörse, 5% Reichsanleihe, etc.

Berliner Produktbörse.

Table with 2 columns: Name and Value. Includes Berlin, 12. März, (Telegramm) (Produktbörse), Weizen per Mai, etc.

Wien, 12. März, (Produktbörse) Die Befestigung Nordamerikas und die dort reduzierte Holztransportleistung...

Subarst, 12. März, (Telegramm) Getreidemarkt.

Table with 2 columns: Name and Value. Includes Weizen per April, Mai, Roggen, etc.

Mannheimer Marktbericht vom 12. März, Stroh per Ztr. 99, 2.55 bis 3.00, etc.

Southampton, 10. März, (Drahtbericht) Der amerikanische Dampfer 'Rem-Port', am 3. März von New-York ab, ist heute hier angekommen.

New-York, 10. März, Drahtbericht der American Line, Southampton, Der Schnell-Dampfer 'Philadelphia' am 3. März von Southampton ab, ist heute hier angekommen.

Verantwortlich: für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Koyler, für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönefelder, etc.

Advertisement for 'Saftiges Rindfleisch' and 'MAGGI'S Würze' with a logo and descriptive text.

Belehrung: Die Wasserleitung in Freudenheim betreffend, Nr. 350471, etc.

Aufforderung: Der Nachlass des Konstantin Joseph Weber, Kommanditist, etc.

Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin, Ordentliche Generalversammlung, Montag, den 2. April 1906, etc.

Badische Bank, In der heute stattgehabten Generalversammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1905 auf 5 1/2 % festgesetzt, etc.

Belehrung: Den Verkauf unter den Schweinen in Freudenheim betr., Nr. 353331, etc.

Zwangsvollstreckung: Dienstag, 13. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, etc.

Direction der Disconto-Gesellschaft, Die Kommanditisten unserer Gesellschaft werden hierdurch auf Montag, den 2. April 1906, nachmittags 3 1/2 Uhr, zu der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung, etc.

Der Vorstand, Spinnerei & Weberei Offenburg, Anlässlich der heutigen Generalversammlung wurden vertragsgemäss 28 Stück unserer Obligationen zur Heimzahlung am 1. Juli 1906 ausgelöst, etc.

Belehrung: Die Errichtung einer Zwangsverwaltung der Forderungen der Stadt Mannheim betr., Nr. 87511, etc.

Der Vorstand, Wöchnerinnenasyl Quisenheim, Zum ehrenden Andenken an eine letzte Verdienstleistung, etc.

Direction der Disconto-Gesellschaft, Die Geschäftsinhaber, Schinkel, Dr. Salomonson, Hofer, Dr. Russell, Urbig, etc.

Thee Praechter, Niederlage, Louis Lochert, am Speisemarkt, 107, etc.

Visiten-Karten, Dr. E. Saas, Buchdruckerei S. m. b. S., etc.

**Zwangsvollstreckung.**  
 Dienstag, 13. März 1906,  
 nachmittags 2 Uhr  
 werde ich im Pfandlokal,  
 Q 4, 5 dahier gegen bare  
 Zahlung im Vollstreckungs-  
 wege öffentlich versteigern:  
 mehrere neue Wagen, Möbel  
 aller Art und Sonstiges.  
 Mannheim, 12. März 1906.  
 Scheuber, 342-0  
 Gerichts-Vollzieher.

**Kaufmännischer  
 Verein**  
 Mannheim (E. V.)  
 Donnerstag, 15. März 1906,  
 abends 8 1/2 Uhr,  
 im Saale des Friedrichsparks  
**Vortrag**  
 eigener Dichtungen von Herrn  
 Schriftsteller Dr. Hugo Salinas,  
 Westf.

**Harmoniums**  
 Alleinvertriebung: **Mannberg**  
 Notenschranke, -Pulte,  
 Klaviersessel jeder Aus-  
 führung in grösster Aus-  
 wahl!!  
**Just Schiele,**  
 Klaviermagazin  
**0 2, 9,**  
 Telefon 1803, 60425

**Geachteter Herr!**  
 Ich bin seit 14 Jahren ein ehren-  
 reichlicher Mann geblieben, aber alle  
 meine Kräfte sind erschöpft. Ich bin  
 60 Jahre alt und wünsche, meine  
 letzten Tage in Ruhe zu verbringen.  
 Ich bitte Sie, meine Angelegenheiten  
 zu übernehmen.  
 E. Tiegel.

**Heilfiet dem Handwerk**  
 durch Ankauf von Losen der  
**Geld-Lotterie**  
 des Kaiserlichen Gewerbe-Vereins  
 Ziehung schon 7. April  
**25.000**  
 M. bar ohne Abzug  
 Ein Gew. M. 10.000  
 Vier Gew. M. 4.000  
 110 Gew. M. 3.000  
 2800 Gew. M. 8000  
 Los 1 M. / 11 Lose 10 M.  
 J. Stürmer, Strassburg i. E.  
 in Mannheim: Adr. Schmidt, Moritz  
 Herzberger, Gg. Hochschwender,  
 Gg. Engert, J. Köhler, W. Pflaum,  
 F. Maries, C. Struss, C. Kirch-  
 heimer, Jas. Schroth, Bad.  
 Henslerstr. 10, Heide-  
 heim: J. F. Lang Sohn 479.

**Des Kindes zarte Haut**  
 bedarf besonderer Pflege. Die Haut-  
 talen am Hals, des Halses etc.  
 sind täglich sorgfältig zu waschen,  
 mit abgetrocknet und eingepudert  
 werden.  
**Poudre Actina de Cologne**  
 ist der Puder, den eine sorgsame  
 Mutter für ihr Kind wählen wird,  
 denn er wirkt entzündungswidrig  
 u. antiseptisch, blickt in das Haut-  
 talen nicht zusammen, kühlt und  
 erfrischt die Haut.  
 Von den Ärzten empfohlen.  
 Preis 90 ct. 423  
 in Apotheken, Droz., Parfüm-, u. a.  
 Droz., Waldhorn, D 3, 1 zu haben.

**Gefunden.**  
 Ein rotes Damenporte-  
 mannaie im Inhalt gefunden.  
 Nr. 2, 20, part. 6898

**August Oetcke,**  
 D 2, 1  
 Spezialität:  
**Oberhemden**  
 gesamte Herrenwäsche  
 nach Mass  
 unter Garantie für tadellosten  
 Sitz und Stoff.  
 Auch für abnorme Weiten  
 beste volle Garantie für tadel-  
 losen Sitz.  
 Eigenes bewährtes System.  
 Hiesige und auswärtige prima  
 Referenzen.  
 Eigene Anfertigung im Hause.  
 NB. Reparaturen auch an von mir nicht gelieferten  
 Hemden. 60063

**Ressource-Gesellschaft**  
 Mannheim. E. V.  
 Die diesjährige ordentliche  
**Mitgliederversammlung**  
 unserer Gesellschaft findet am Donnerstag, 20. März,  
 abends 8 1/2 Uhr im Gesellschaftslokale statt mit folgender  
**Tages-Ordnung.** 63018  
 1. Erhaltung des Geschäftsberichtes.  
 2. Rechnungsablage und Entlassung des Rechners.  
 3. Neuwahl von a) 3 Mitgliedern des Ausschusses,  
 b) der Verwaltungskommission.  
 Wir laden hierzu unsere verehr. Mitglieder ergebenst ein.  
 Mannheim, den 12. März 1906.  
 Der Vorstand.

**Jüdischer Vortrags-Verband.**  
 Dienstag, 15. März a. c., abends 8 1/2 Uhr  
 im großen Saale der „Königst. Kamen-Roge“, C 4, 12,  
**Jüdischer Diskussions-Verein**  
**Vortrag**  
 über:  
 Schiller'sche Ideen im Lichte des Judentums.  
 Freie Diskussion. — Eintritt frei.

**Grösstes kaufmännisches**  
**Auskunfts-bureau der Welt** 486  
**R. G. Dun & Co**  
 Gegründet 1841

**Brennstoff-**  
**Untersuchungen**  
 Heizwert-Bestimmungen.  
 Untersuchung v. Maschinen- u. Schmierdien-  
 Gas-Analysen etc. 58003  
**Dr. K. Gemoll, Mannheim**  
 Öffentl. chem. Laboratorium  
 N 6, 3 neben der Ingenieurschule N 6, 3

**E. Hartmann, Architekt**  
 Bureau für Architektur u. Bauausführung  
**Mannheim, Friedrichsring U 3, 17**  
 Telefon No. 2954.  
**Ludwigshafen a. Rh., Oggersheimstr. 28**  
 Telefon No. 281. 58403  
**Übernahme techn. Arbeiten jeder Art**  
 zu künftigen Bedingungen.  
 Rat u. Auskunft in Hausachen kostenfrei.

**Mietgesuche.**  
 Schön möbl. Zimmer  
 mit sep. Eingang, part. oder  
 1. Etage, von besser. Herrn  
 per sofort gesucht. Off. unt.  
 Nr. 6910 an die Exp. d. Bl.

FRANKFURT A. M.  
**TÜRK & PABST'S**  
 Rühmlichst bekannte:  
**Worcester-Sauce, Mayonnaise**  
 T. & P.'s. Sauce gibt Croutons, Fischen, Saucen u. pikantesten Fleischw.  
 Ersetzt Mayonnaise u. Remouladen-Sauce in Mägen- oder Linsen.

Für  
**Konfirmations-Geschenke**  
 finden Sie unstreitig die grösste Auswahl in  
**Uhren, Gold- u. Silberwaren**  
 zu den billigsten und reellsten Preisen bei  
**Cäsar Fesenmeyer**  
 Uhrmacher und Juwelier  
**P 1, 3 MANNHEIM P 1, 3**  
 Breitestrasse  
 Grösstes Spezial-Geschäft am hiesigen Platze.

**Lehrlingsgesuche.**  
 Für ein lehrreiches Kolonialwaren-  
 Geschäft per sofort oder  
 auf Debit gesucht.  
**Lehrling**  
 aus guter Familie gesucht.  
 Offerten unter Nr. 6734 an  
 die Expedition dieses Blattes.  
**Lehrling**  
 von Ex-gross-Waaren auf Chem.  
 gründl. Offerten unter Nr. 6900  
 an die Expedition d. Blattes.

**Kopfwaschen**  
 für Damen und Kinder  
 nach besten hygienischen  
 Verfahren empfohlen.  
 Chr. Richter, D 4, 17.

**Möbel**  
 kaufen Sie  
**billig**  
 und auf  
**bequeme**  
**Teilzahlung**  
 im  
**Möbelhaus**  
**Honig**  
 C 3, 16.

**Unterricht.**  
 Oberprimar, der auch bis-  
 her, und zwar mit Erfolg, Stu-  
 den unterrichtete.  
**Nachhilfe-Unterricht**  
 in allen Fächern. Besonderen in  
 Deutsch. Offert. unter Nr. 6887  
 an die Expedition dieses Bl.

**Handelslehranstalt**  
**Institut Büchler**  
 D 6, 1  
 Unterricht in sämtl. kaufm.  
 Fächern  
 für Damen und Herren.  
 Einzelunterricht!  
 Handels- und Wechselrecht  
 durch Akademiker!  
 In-Referenzen. — Prospekt  
 gratis. — Eintritt tägl.  
**Fr. von Bloedau**  
 Instituts-Vorsteher.

**Vermischtes.**  
**Der Herr,** 6899  
 welcher am Sonntag von 6 bis  
 8 Uhr im „Tivol“ einen Schirm  
 verwechselt, wird gebeten, den-  
 selben dort wieder umzutauschen.  
 Akt. Heini, Wille & Edel in  
 schön. Nachh. u. mit alt. des. Durc.  
 Schirm ab. Angef. d. d. 1. w. d.  
 Heilig. d.  
 ant. 6892 an die Exp. d. Bl.

**Ing. A. Ohnimus**  
 Mannheim D 1, 7/8,  
 Telefon 3757, 124  
 u. Zt. einziger hier ansässiger  
**Patentanwalt.**

**Geldverkehr.**  
**10000 Mk.**  
 als zweite Hypothek zur Ab-  
 lösung eines Darlehens auf  
 prima Geschäftshaus gesucht  
 2/3 bis 3/4 Prozent. Offert. be-  
 forbert u. Nr. 34219 d. Exp.  
 Beschäftigt. w. d. d. d. d. d. d. d.

**Baugelder**  
 unter günst. Bedingungen erhältlich  
 Ch. u. Nr. 6894 an die Exp.  
**M. 30.000.—**  
 auf gute 2. Hypothek auszugeben.  
 Ch. u. Nr. 6894 an die Exp.  
**M. 8—10.000 2. Hypothek**  
 auf rentables Immobilien in guter  
 Lage auszugeben. Offert. u.  
 Bürgschaft w. d. d. d. d. d. d. d.

**Ankauf**  
**Aufzug-Maschine**  
 bis 20 Str. Tragkraft zu kaufen  
 gesucht. Off. unt. Nr. 6891  
 an die Exp. d. Blattes.  
 Ein gut erhaltenes  
**Damen-Fahrrad**  
 zu kaufen gesucht. Off. unter  
 Georg Sauter  
 Jagdstrasse 11 Mannheim.

**Zu verkaufen.**  
 Gut erhaltener, zweifacher  
**Sportwagen**  
 zu verkaufen. 6892  
 Gleditschmeier, 4, 3, Stage 2.

**Wegen Sterbfalles zu**  
**verkaufen:**  
 Neue Feldgarnitur, 1 Sopha,  
 6 Stuhl, 1 Sessel, 1 Tisch,  
 Silber, Porzellan, 2 voll-  
 ständige Betten mit 3 teiligen  
 Kissen, 2 Kleiderkästen, 1  
 Spieluhr, 1 Kommode und sonst.  
 Hausrat. 34221  
 Allee-Strasse 4, III. Etg.  
 von 10—12 und 3—5 Uhr.  
 1 großer runder Tisch billig  
 abzugeben. 6893  
 Näheres P. 3, 13, 1. St.

Ein großer Teppich sehr  
 billig zu verkaufen. 34217  
**L 13, 3, 3. Etg.**  
 1 junger Zwergspitzer  
 (Männchen) billig zu verkaufen.  
 6891 C 7, 38, part.

**Zwei Doppelponies**  
 Schimmelfalten, 135 cm hoch,  
 schön, triebfähig, fromm, mit  
 sehr neuem Geschirr und feinem  
 Wagen, rot auch einzeln zu verk.  
 H. Schäfer, M 2, 9, Mannheim.

**Stellen finden.**  
 In eine hiesige Ver-  
 zinserei ein tüchtiger  
**Verzinsler**  
 für sofort gesucht.  
 Näheres in der Expe-  
 dition. 34129

**15 tüchtige**  
**Schreiner**  
 dauernd für weisse Arbeit  
 sucht sofort 34206  
**Deutsche Holzwarenfabrik**  
 Wiedingens-Heidelberg.  
**2 jüngere Dreher**  
 für Kopfdrehen gesucht. 34127  
 Zellstofffabrik Waldhof.  
 Bureau zuverlässiges  
**Ladenfräulein**  
 mit guter Schrift gesucht. 4999  
**Grüns Kärberel.**  
 Schulfachlehrer braves  
 Mädchen für leichte Haus-  
 arbeit auf 1. April gef. 34218  
**D 2, 3, 6. Zepelmann.**  
**Unveränd. solides Mädchen**  
 für Buffet gesucht.  
**P 3, 1.** 6904  
 Gut empfohlene  
**Monatsfrau**  
 für vorrätig von 7 bis 10 Uhr  
 sofort gründl. zu suchen. Wieding-  
 strasse 24/25, Durzog im Hof.

Eine zuverlässige gewandte  
 Person als  
**Wärterin**  
 zu einem gefunden 6 Monate  
 alten Kinde per sofort gegen  
 guten Lohn gesucht.  
 Näheres in der Exp. d. Bl.  
 beimstr. 4, 3. St. 34222

**Nähmädchen** werden  
 gesucht.  
 Kolonnenstr. 18, part. 6903

**Tüchtige**  
**Verkäuflerin,**  
 welche im  
 Gas- und  
 Wasserleitungs-fach  
 erfahren ist, findet  
 sofort oder später  
 dauernde Stellung  
 bei  
**Emil Schmid & Co.**  
 Karlsruhe,  
 Hebelstr. 9.

**Gesucht!**  
 Eine jüngere Verkäuferin od.  
 Lehrmädchen, sowie eine tüch-  
 tige, sprachkundige Verkäuferin für  
 Schuhwaren mit 1. April oder  
 später einzut. Offert. unter  
 Nr. 34123 an die Exp. d. Bl.  
 Besondere Bedarfeiterin,  
 Füllmaschinen-  
 und Lehrmädchen gesucht.  
 34103 K. Weitz, L. 14, 4.

**Stellen suchen.**  
**Kräulein**  
 welches einige Zeit zurückgegan-  
 gen ist und häusliche Arbeiten ver-  
 richten möchte, bei 10 Monatslohn  
 oder weicher Beding., was man  
 anbieten für die Frau, sagt Stellg.  
 Ch. u. Nr. 6888 an die Exp.  
**Möbl. Zimmer**  
 C 4, 20/21 1. Etage 1898,  
 ein gut möbl.  
 Zim. mit separ. Eingang u. v.  
 C 8, 7a, Partier-Zimmer  
 zu vermieten. 6908  
**G 7, 38 III.** gut möbl. Zimmer  
 mit sep. Eing. per 1. April  
 zu vermieten. 6898  
 1 schön möbl. Zimmer  
 an zwei besser. Herren zum  
 Mitbew. oder Alleinbew. zu ver-  
 mieten. 6887  
 Kolonnenstrasse 4, 3. St. 1.

Stellen suchen.

Junger Architekt,
Mittl. Tätigkeit, in Manheim
oder anderswo. Offert. u. A. B.
No. 6628 an die Expedition.

100 Mark
bezuglich der nächsten faul-
schuldigen Rechnung, eine
Lebensversicherung. Offert.
mit Nr. 6516 an die Exped.

Tapeten! Junge Kaufmann in
des Tapeten u. Farbe-
warenhandlung besonders, wird
Stellung 1. April d. J. an
Hochst. u. A. B. No. 6628 an die Exped.

Junger Mann, 25 Jahre alt,
wohl auswärts, stenograph.,
seht Stelle an.

Verkäufer

in Schuh- u. Manufaktur-
waren-Vertrieb.

Off. Offerten unter W. N.
No. 6580 an die Expedition.

Junger Mann, 25 Jahre alt,
wohl auswärts, stenograph.,
seht Stelle an.

Solonführer gesucht mit
Kaufmannslehre, 19 Jahre, jungen
Mann mit engl. u. franz. Sprache,
sowie in gewöhnlicher kaufmännischer
Arbeiten mit Begeisterung. Offert.
mit Nr. 6596 an die Expedition.

mit besserer Schulbildung, gute
Wachstumsentwicklung und
Stärkung sucht ein
Stellen in einem
Büro. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

Mietgesuche.

Suche für einen
Mittelschüler
in einem
Büro. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

Pension

Suche für einen
Mittelschüler
in einem
Büro. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

Läden.

A 2, 4
perthend. Laden, einzeln od.
zusammen, mit od. ohne Wohnung
zu vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

2 hochmoderne Läden
B 1, 5.
Im herrlichen Hause
werden 2 große hochmoderne
Läden mit je 8 groß. Fenstern
eingebaut, bestehend 1. aus
Küche, 2. aus 2 Zimmern
noch berücksichtigt werden.

Bureaux.

N 3, 18.
2 auf die Straße gehörige, hell
verputzte Bureaux mit 2 Zimmern
zu vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

D 4, 15
Bureau mit Zentralheizung
zu vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

G 7, 4
Laden in 2 Zimmern
zu vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

Bäckerei
J 1, 19
ist sofort zu vermieten.

M 1, 4
ein- u. z. in dem Kaufhaus, klein
Laden zu verm. mit Zentralheiz.

M 2, 7. Laden
per 1. April zu vermieten, 2000
zu erlangen. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

Die Bäckerei
N 3, 2 ist sofort zu vermieten.

O 6, 2 ein großer Laden
zu vermieten.

U 6, 12a
ein- u. z. in dem Kaufhaus, klein
Laden zu verm. mit Zentralheiz.

Langstr. 26
ein- u. z. in dem Kaufhaus, klein
Laden zu verm. mit Zentralheiz.

Windelstraße 9
Laden zu vermieten.

Läden, Breitestr.
mit 2 großen Schaufenstern
auf 1. Juli zu vermieten.

1 Laden mit Küche
vollst. auch als Wohnhaus zu verm.

J. HOCHSTETTER
Eine bedeutende Anzahl Linoleum-Reste,
dabei auch solche für kleine Zimmer-Böden reichend,
wird bis Ende März sehr billig abgegeben.

Neu hergerichteter Laden
für den Handel mit
Waren für Kolonialwaren
mit Wohnung in
der Mittelstr. (Schule)
billig zu vermieten.

Läden
Gde. Lamenstr. 24
2 schön große Läden mit
oder ohne Wohnung per
sofort od. später zu vermieten.

Läden
mit zwei Schaufenstern, in guter
Lage, per 1. April zu verm.

Laden,
in besserer Lage, gegen-
über der Hauptpost, per
April 1906 zu verm.

Substanz. großer Laden
in sehr günstiger Lage, für
Handel, per 1. April zu verm.

Laden mit Zimmer
oder als Küche für ein
Büreau geeignet, c. 1. April zu
vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

Bureau.
N 3, 18.
2 auf die Straße gehörige, hell
verputzte Bureaux mit 2 Zimmern
zu vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

D 4, 15
Bureau mit Zentralheizung
zu vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

G 7, 4
Laden in 2 Zimmern
zu vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

Bäckerei
J 1, 19
ist sofort zu vermieten.

M 1, 4
ein- u. z. in dem Kaufhaus, klein
Laden zu verm. mit Zentralheiz.

M 2, 7. Laden
per 1. April zu vermieten, 2000
zu erlangen. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

Die Bäckerei
N 3, 2 ist sofort zu vermieten.

O 6, 2 ein großer Laden
zu vermieten.

U 6, 12a
ein- u. z. in dem Kaufhaus, klein
Laden zu verm. mit Zentralheiz.

Langstr. 26
ein- u. z. in dem Kaufhaus, klein
Laden zu verm. mit Zentralheiz.

Großer Laden,
mit 2 Schaufenstern zu verm.

Wohnungen.
B 1, 5. 1 Et.
Im herrlichen Hause
werden 2 große hochmoderne
Läden mit je 8 groß. Fenstern
eingebaut, bestehend 1. aus
Küche, 2. aus 2 Zimmern
noch berücksichtigt werden.

Läden
mit zwei Schaufenstern, in guter
Lage, per 1. April zu verm.

Laden,
in besserer Lage, gegen-
über der Hauptpost, per
April 1906 zu verm.

Substanz. großer Laden
in sehr günstiger Lage, für
Handel, per 1. April zu verm.

Laden mit Zimmer
oder als Küche für ein
Büreau geeignet, c. 1. April zu
vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

Bureau.
N 3, 18.
2 auf die Straße gehörige, hell
verputzte Bureaux mit 2 Zimmern
zu vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

D 4, 15
Bureau mit Zentralheizung
zu vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

G 7, 4
Laden in 2 Zimmern
zu vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

Bäckerei
J 1, 19
ist sofort zu vermieten.

M 1, 4
ein- u. z. in dem Kaufhaus, klein
Laden zu verm. mit Zentralheiz.

M 2, 7. Laden
per 1. April zu vermieten, 2000
zu erlangen. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

Die Bäckerei
N 3, 2 ist sofort zu vermieten.

O 6, 2 ein großer Laden
zu vermieten.

U 6, 12a
ein- u. z. in dem Kaufhaus, klein
Laden zu verm. mit Zentralheiz.

Langstr. 26
ein- u. z. in dem Kaufhaus, klein
Laden zu verm. mit Zentralheiz.

H 7, 31
J 2, 4
J 7, 28
K 1, 22
K 2, 18
K 3, 15
K 3, 28
L 4, 11
L 6, 6
L 6, 14, Neubau.

2 Treppen, eine Balkonwohnung,
3 Zimmer, Badezimmer, Küche,
Küche, Bad, Wasser, etc. zu verm.

2 Zimmer, Küche u. Bad,
Küche, Bad, Wasser, etc. zu verm.

2 Zimmer, Küche u. Bad,
Küche, Bad, Wasser, etc. zu verm.

2 Zimmer, Küche u. Bad,
Küche, Bad, Wasser, etc. zu verm.

2 Zimmer, Küche u. Bad,
Küche, Bad, Wasser, etc. zu verm.

2 Zimmer, Küche u. Bad,
Küche, Bad, Wasser, etc. zu verm.

2 Zimmer, Küche u. Bad,
Küche, Bad, Wasser, etc. zu verm.

2 Zimmer, Küche u. Bad,
Küche, Bad, Wasser, etc. zu verm.

2 Zimmer, Küche u. Bad,
Küche, Bad, Wasser, etc. zu verm.

2 Zimmer, Küche u. Bad,
Küche, Bad, Wasser, etc. zu verm.

2 Zimmer, Küche u. Bad,
Küche, Bad, Wasser, etc. zu verm.

2 Zimmer, Küche u. Bad,
Küche, Bad, Wasser, etc. zu verm.

2 Zimmer, Küche u. Bad,
Küche, Bad, Wasser, etc. zu verm.

2 Zimmer, Küche u. Bad,
Küche, Bad, Wasser, etc. zu verm.

2 Zimmer, Küche u. Bad,
Küche, Bad, Wasser, etc. zu verm.

O 7, 2 u. 28.
2. Et. 7 Zimmer, Bad und
Küche, neu hergerichtet, per
April zu vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

2. Et. 7 Zimmer, Bad und
Küche, neu hergerichtet, per
April zu vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

2. Et. 7 Zimmer, Bad und
Küche, neu hergerichtet, per
April zu vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

2. Et. 7 Zimmer, Bad und
Küche, neu hergerichtet, per
April zu vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

2. Et. 7 Zimmer, Bad und
Küche, neu hergerichtet, per
April zu vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

2. Et. 7 Zimmer, Bad und
Küche, neu hergerichtet, per
April zu vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

2. Et. 7 Zimmer, Bad und
Küche, neu hergerichtet, per
April zu vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

2. Et. 7 Zimmer, Bad und
Küche, neu hergerichtet, per
April zu vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

2. Et. 7 Zimmer, Bad und
Küche, neu hergerichtet, per
April zu vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

2. Et. 7 Zimmer, Bad und
Küche, neu hergerichtet, per
April zu vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

2. Et. 7 Zimmer, Bad und
Küche, neu hergerichtet, per
April zu vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

2. Et. 7 Zimmer, Bad und
Küche, neu hergerichtet, per
April zu vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

2. Et. 7 Zimmer, Bad und
Küche, neu hergerichtet, per
April zu vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

2. Et. 7 Zimmer, Bad und
Küche, neu hergerichtet, per
April zu vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

2. Et. 7 Zimmer, Bad und
Küche, neu hergerichtet, per
April zu vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

2. Et. 7 Zimmer, Bad und
Küche, neu hergerichtet, per
April zu vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

Langstraße 72
Wohnungen von 1 u. 2 Zimmern
und Küche zu vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

Wohnungen von 1 u. 2 Zimmern
und Küche zu vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

Wohnungen von 1 u. 2 Zimmern
und Küche zu vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

Wohnungen von 1 u. 2 Zimmern
und Küche zu vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

Wohnungen von 1 u. 2 Zimmern
und Küche zu vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

Wohnungen von 1 u. 2 Zimmern
und Küche zu vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

Wohnungen von 1 u. 2 Zimmern
und Küche zu vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

Wohnungen von 1 u. 2 Zimmern
und Küche zu vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

Wohnungen von 1 u. 2 Zimmern
und Küche zu vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

Wohnungen von 1 u. 2 Zimmern
und Küche zu vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

Wohnungen von 1 u. 2 Zimmern
und Küche zu vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

Wohnungen von 1 u. 2 Zimmern
und Küche zu vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

Wohnungen von 1 u. 2 Zimmern
und Küche zu vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

Wohnungen von 1 u. 2 Zimmern
und Küche zu vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

Wohnungen von 1 u. 2 Zimmern
und Küche zu vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

Wohnungen von 1 u. 2 Zimmern
und Küche zu vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

D 5, 11
E 2, 15
F 4, 3
F 4, 5
F 5, 23
F 7, 18
F 8
G 2, 1a
H 4, 10
H 7, 4
J 2, 12
K 4, 8
L 2, 4
L 3, 3a
N 2, 2
N 6, 6a
O 5, 1
P 1, 12
P 2, 4
P 3, 4
Q 3, 19
R 1, 15
R 2, 8
R 6, 12
U 5, 5
V 2, 1
W 2, 1
X 2, 1
Y 2, 1
Z 2, 1

Wohnungen von 1 u. 2 Zimmern
und Küche zu vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

Wohnungen von 1 u. 2 Zimmern
und Küche zu vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

Wohnungen von 1 u. 2 Zimmern
und Küche zu vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

Wohnungen von 1 u. 2 Zimmern
und Küche zu vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

Wohnungen von 1 u. 2 Zimmern
und Küche zu vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

Wohnungen von 1 u. 2 Zimmern
und Küche zu vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

Wohnungen von 1 u. 2 Zimmern
und Küche zu vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

Wohnungen von 1 u. 2 Zimmern
und Küche zu vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

Wohnungen von 1 u. 2 Zimmern
und Küche zu vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

Wohnungen von 1 u. 2 Zimmern
und Küche zu vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

Wohnungen von 1 u. 2 Zimmern
und Küche zu vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

Wohnungen von 1 u. 2 Zimmern
und Küche zu vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

Wohnungen von 1 u. 2 Zimmern
und Küche zu vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

Wohnungen von 1 u. 2 Zimmern
und Küche zu vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

Wohnungen von 1 u. 2 Zimmern
und Küche zu vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.

Wohnungen von 1 u. 2 Zimmern
und Küche zu vermieten. Offert. mit Nr. 6601 an die Exped.